Der kluge Christ,

Das ist:

Klare, und gründliche Unterrichtung, oder Kunst zum

Innerlichen Gebett,

Krafft dero

Mit würcklichen Hand-Griff, sowohl die Gelehrte, als Ungelehrte aller Ständen zu jederzeit / und an allen Orthen ihr Gemüth in GOTT zu erheben, und also auf eine allervortrefflichste Weis innerlich zu betten angeführet werden.

Allen wahren Liebhaberen des innerlichen Gebetts zu grôstem Nutzen und Trost.

Der III. Theil.

Von dem innerlichen Gebett / so da allein mit kurtzen, einfältigen, und guten Gedancken, oder Schuß-Gebettlein, auf eine allervortrefflichste Weis, in allen Umständen, kan verrichtet werden.

Beschriben von R. D. Johann Christoph Beer, *SS. Theol. Examinat. & Approb. SS. Can. Cand.* Pfarr Herren in Gottmannshoffen.

Cum Licentia Superiorum.

Augspurg und Stadt am Hof nächst Regenspurg, in Verlag Strötter, Gastel und Jlgers, Buchhandlern,

Fridberg, gedruckt bey Frantz Moritz Bilß, Buchdrucker, Anno 1735.

Der III. Theil.

Von dem innerlichen Gebett, durch gute/ und kurtze Gedancken / oder Schuß-Gebettlein.

Die I. Abtheilung.

Von der Vortrefflichkeit der Heil. Schuß-Gebettlein insgemein.

Der I. Absatz.

Wie das innerliche Gebett, durch H. Schuß-Gebettlein/ einer jeden Seel sehr leicht seye.

ICh will es endlich auch wohl zugeben/ daß unter dem gemeinen Volck so einfältige Seelen seyen/ welche da auf gar keine Weis in dem betrachtlichen Gebett / von welchen wir in obigen I. und II. Theil gehandlet haben/ können fortkomen; alldieweilen sie in ihrem Verstand so thum seynd / daß sie in geist-

lichen Sachen fast nichts aus einander klauben / überlegen / und / mit einem Wort: Kein Warum und Darum machen können. Für dise dann ist es in allweeg nit rathsam / daß man ihnen vil von der Betrachtung sage / ja / es wurde ihnen sehr schädlich / eine grosse Verweilung ihres Geists / und Zuruckhaltung von GOTT seyn / wann man selbe zu einem betrachtlichen Gebett wolte anhalten. Widerum seynd / neben disen auch noch andere / deren Seelen auch dise innerliche Bettens-Art / durch Betrachtungen nit anschlagen wurde / wann man ihnen nit noch eine andere zeigte; und seynd es jene Seelen / welche da schon einige Zeit lang auf dem Weeg der Betrachtung vor GOTT gewanderet / und also ihren Geist schon so bereit / und ring-fertig gemacht haben / daß sie gar leichter Dings / durch ein allergeringstes Wörtlein / Gedancken / oder Einfall / ihr Gemüth / ohne alles Warum und Darum / zu GOtt erheben / und darinnen sich bey ihme können aufhalten; disen dann / sage ich / wurde auch gleichfals die Betrachtung mehr schädlich / als nutzlich seyn / wann man sie darzu allein wolte anhalten / und

nit weiters führen; inmassen die Betrachtung vor dererley Seelen/eine gar zu langsame Sach ist/ und eine pure auch unnöthige Qual ihres Geists seyn wurde/ wann sie nit ehender in GOtt sich versencken/verbleiben/und aufhalten dörfften/ als biß sie alle IV. oder V. obbemeldte Reglen/ oder Fragen angeschlagen/ und gebraucht hätten/ welche oben in vorigen Theilen seynd erkläret worden. Für dise Seelen dann/ wie auch für obige/ ist dise die allerbeste Art des innerlichen Gebetts/ wann sie nemlich an die kurtze Schuß-Gebettlein sich gewöhnen/ und mit selben am allermeisten/ ihr Gemüth zu GOTT erheben/ von welchen ich in gegenwärtigem Theil eben auch/ wie in vorigen/ den würcklichen Hand-Griff beysetzen will/ wie/ oder auf was Weis selbe sollen vorgenommen werden.

Dise Art/ innerlich zu betten/ durch heilige Schuß-Gebettlein/ ohnerachtet selbe schon weit ein höheres Gebett ist/ als alle Betrachtung/ und darumen auch von denen Gelehrten/ die Beschaulichkeit genennet wird/ alldieweilen solches/ ohne Nachgrüblen/ und Nachforschung/ oder Ausecklung/ oder eines Warum und

Darum / pur allein in einfältiger Ubung des Willens gegen GOtt bestehet / ohne einige Nachgrüblung des Verstands / so ist jedennoch dise innerliche Bettens-Art nichts destoweniger für dise Seelen vil tauglicher/nutzlicher/ und auch weit leichter; immassen dise nur in einer kleinen / kurtzen / oder offt nur auch in einer eintzigen Augenblick-langen Zuwendung / oder Erhebung des Hertzens gegen GOtt bestehet / als etwann in einem eintzigen Seufftzer / Krafft dessen die Seel etwann mit einem H. Francisco sagt: Ach! mein GOTT und alles! oder mit dem offenen Sünder und Publicanen: HErr! sey gnädig mir armen Sünder! oder aber / da die Seel inwendig übet die Tugend des Glaubens / der Hoffnung / Liebe / Verwunderung / oder GOTT lobet / benedeyet / anbettet / ihme Danck saget / Glück wünschet / sich vor ihme demüthiget / aufopfferet / übergibet, oder dergleichen / welches alles in einem eintzigen Augenblick geschehen kan / wessentwegen dann dise Arthen zu betten / Schuß-Gebettlein genennet werden / als weilen sie schnell / gleich einem Schuß / zu GOtt abgelassen werden / und den Himmel durch-

durchdringen. Nun/so ist es dann gewiß/ daß dise Art innerlich zu betten/auch denen allereinfältigsten Menschen in der gantzen Welt/eine sehr leichte Sach seye/und von solcher sich der allerthumiste Mensch nit ausreden kan/ zumahlen keiner aus allen verständigen/oder vernünfftigen Menschen kan gefunden werden/ der da nit seinen GOTT innerlich in seinem Hertzen könne anbetten/ sich vor ihme demüthigen/ an ihne glauben/oder lieben/oder nit vermöge/ seine Armseeligkeit ihme vorzutragen/ und sich ihme aufzuopfferen/ und so fort/ welches dann schon eine sehr gute Art des innerlichen Gebetts ist/ zudeme/ so ist auch dise Art zu betten/ darumen vil leichter/ weilen sie nit so vil Zeit brauchet/als die andere/ so durch das Betrachten geschiehet/ endlich kan solche vorgenommen werden an allen Orthen/ zu allen Zeiten/ und in allen erdencklichen Umständen; dahero auch von diser Bettens-Art der H. Chrysostomus sagt/ *Hom. 4. de An.* Wann du schon die Knye nit biegest/ auch nit an die Brust schlagest/ noch auch die Händ zu GOTT aufhebest/ sonderen nur allein ein eyfferiges Ge-

müth zu GOTT bringest / so wird dir zu einem ausgemachten Gebett gantz nichts ermanglen; dann es kan ja ein Weibsbild / so die Gunckel in der Hand hat / oder würcket / in den Himmel hinauf sehen / und mit brinn-eyfferigem Hertzen GOtt anruffen. Es kan ja auch einer / der da auf dem Marckt ist / oder reiset / zu GOtt eyfferig bitten; einem anderen / der da in der Werckstatt sitzet / und in dem Leder arbeitet / ist es ja auch erlaubet / sein Gemüth zu GOtt zu wenden. Es kan ja ein Bedienter / der da hin- und her lauffet / und in der Kuchel arbeitet / von dem Grund seines Hertzens zu GOtt ein eyfferiges Gebett schicken / wann er schon nit in die Kirchen gehet; GOtt schämet sich keines Orths nit.

Der II. Absatz.

Von dem Nutzen, und der Vortrefflichkeit der H. Schuß-Gebettlein.

SO leicht nun aber dise Kunst ist / durch gemeldte H. Schuß-Gebettlein innerlich zu GOtt zu betten / so nutzlich und vortreflich ist solche Kunst auch / wegen ihrem

ihrem geistlichen Nutzen / und Vortreff-
lichkeit; inmassen durch solche die Seel
immerdar näher zu GOtt kommet / und
sich vollkommener machet. Also hat es
Christus der HErr selbsten der Heil. Mech-
tild / mit disen Worten geoffenbaret / *l. 3.
revel. c. 10.* Die Seufftzer / oder der
Gebrauch der Schuß-Gebettlein / hat
ein solche Krafft in sich / daß der
Mensch niemahlen zu mir seufftzet / daß
er nit dardurch zu mir näher werde /
als er zuvor gewesen ist. Die Ursach aber
dessen ist haubtsächlich dise: Alldieweilen
es nemlich unmöglich ist / daß eine Seel auf
einige Art zu GOtt seufftze / daß sie nit zu-
gleich auch innerlich gegen GOtt eine Tu-
gend übe / seye es auch hernach in was vor
Umständen / als es wölle / oder auch ein
Heil. Schuß-Gebettlein / was es immer
für eines seyn möge / dann eintweders wird
die Ubung desselbigen seyn / eine Tugend des
Glaubens / der Hoffnung / oder der Liebe /
oder aber es wird seyn eine Tugend der
Gedult / Demuth / einer innerlichen Ab-
tödtung / Anbettung / Lob GOttes / oder
dergleichen andere Tugends-Ubungen /
welche da von einer aus denen IV. Haubt-

Tugenden herstammet / als nemlich von der Weisheit / Gerechtigkeit / Starckmüthigkeit / oder Mäßigkeit. Wann nun dann eine Seel auf die Ubung der H. Schuß-Gebettlein sich ergibet / so muß sie nothwendig immerdar näher zu GOTT kommen / je mehr und stärcker sie dißfals in ihrem Hertzen innerlich mit- und gegen GOtt handlet / als weilen sie so offt auch ihren GOtt mit der Ubung einer Tugend ehret / welche Ubung dann GOTT / als der unendliche Liebhaber der menschlichen Seelen / gantz nit unbelohnet lassen kan / sonderen jederzeit solche mit neuen Gnaden vergeltet; darum weißt man / daß vile Seelen / vermittelst dises Gebrauchs / der Heil. Schuß-Gebettlein / allein zu grosser Tugend / und Heiligkeit aufgestigen seynd. Also liset man von jener grossen Sünderin / und nachmahls heiligen Büsserin Thais; daß sie / nach ihrer Bekehrung / so starck vor GOtt / wegen ihren begangenen Sünden / sich geschämet habe / daß sie niemahlens den Nahmen GOttes auszusprechen / oder / mein GOTT! zu sagen sich getrauet / sonderen allein beständig mit disen wenigen Worten zu ihme geseufftzet habe:

Du /

Du/ der du mich erschaffen hast/ erbarme dich meiner! Durch welches Gebett allein sie innerhalb 3. Jahren/ zu so hohem Grad der Tugenden aufgestigen ist/ daß der H. Paulus/ mit dem Zunahmen/ der Einfältige/ ihr im Himmel jenes Orth dessentwegen bereit zu seyn/ gesehen/ und erkennet hatte/ welches er zuvor geglaubt hatte/ für seinen Alt-Vatter Antonium von GOTT verordnet gewesen zu seyn. Ingleichem erzehlet Alphonsus Rodriquez, *p. 1. tr. 5. c. 19.* und sagt: Ich habe selbsten einen alten/ und zugleich auch vortrefflichen Prediger gekennet/ welcher da lange Zeit kein anderes Gebett verrichtet/ als daß er mit grosser Demuth dise Wort zu GOtt sagte: O HErr! ich bin eine Bestia/ und weiß nit/ wie ich betten solle? darum bitte ich dich/ lehre mich ein Gebett! Und durch dise Bettens-Art allein/ ist er zu einem sehr hohen Grad des Gebetts aufgestigen; dann es ist wahr/ was der Heil. Ignatius Lojola sagt/ *lib. sent.* GOtt zehlet die Wort nit/ sondern er weget ab die Beschaffenheit des Hertzens. Aus disem wenigen dann/ kan man abnemmen/ wie reich

an Verdiensten die jenige Seel in kurtzer Zeit werden könne / welche da auf die Ubung diser innerlichen kurtzen / und so leichten Bettens-Art sich begibet; indeme sie fast alle Augenblick / wann sie nur will / ihrem GOtt eine neue Ehr anthun kan / und eben darum auch alle Augenblick ihren geistlichen Gewinn vermehren; dann / gleichwie im Widerspihl jene Seelen so offt die ewige Verdammnuß verdienen / als offt sie einen nahmhafften bösen Gedancken wider GOtt / in ihrem Hertzen ausführen / eben so offt können jene Seelen ihnen die ewige Seeligkeit verdienen / und die Vermehrung der Gnad GOttes / so offt sie mit Wahrheit in ihrem Hertzen / auch mit einem allerunachtsamisten Gedancken / ihrem GOtt wohl wöllen / welches dann in einem Tag / durch dise Ubung der Schuß-Gebettlein / tausend und aber tausendmahl seyn kan. Wann nun jemand also dise so kostbare / und so verdienstliche Kunst des innerlichen Gebetts nit schätzet / dem weiß ich in Wahrheit nit mehr / was ihme zu rathen seye?

Der

Der III. Absatz.

Von der Annemlichkeit, und Ergötzlichkeit der H. Schuß-Gebettlein.

UNeracht aber dessen / was schon von der Vortrefflichkeit der Heil. Schuß-Gebettlein allbereits ist gesagt worden / so ist auch dises noch zu ihrem Ruhm zu melden / daß der Gebrauch derselbigen / auch denen Seelen eine grosse Freud und Ergötzung bringet; dann man weiß es wohl / ja / man erfahret und höret zu Genügen / daß maniche Seelen / absonderlich jene / so in der Welt / oder mit vilen Geschäfften beladen seynd / zum öffteren nichts mehrer schmertzet / als daß sie nit gleich anderen frommen Seelen auch so vilfältig bey denen GOtts-Diensten in der Kirchen seyn / und ihrem GOtt / mit unterschidlichen Andachten / nit können aufwarten / sonderen fast beständig von selben ausgeschlossen / ihrem Neben-Menschen in ihren Geschäfften / Diensten / und Verrichtungen müssen abwarten. Wann nun aber dise Seelen / an statt diser GOtts-Diensten / und äusserlichen Andachten / der Heil. Schuß-Gebettlein sich gewöhnen / so erfahren sie / daß sie ihrem

GOtt eine Ehr anzuthuen / keiner Kirchen vonnöthen haben / sondern auch mitten unter ihren Geschäfften bey GOtt seyn / und beständig in seiner Gegenwart wandlen können / welches dann in ihren Hertzen eine grosse Freud erwecket / indem sie mit disem beständigen heiligen Umgang mit GOtt / auch in der That verspühren / daß GOTT auch bey ihnen seye / und sie niemand abhalten könne / mit ihme an allen Orthen und Enden / unter allen Geschäfften zu handlen / und in ihrem Hertzen mit ihme zu unterreden. Zudeme / so wird dise ihre Freud / durch dises nit wenig vermehret / wann sie nemlich sehen / daß sie alles das jenige ihnen in ein sehr verdienstliches Gebett verwandlen können / und gleichsam zu GOtt machen / was ihnen unter die Augen / unter die Ohren / unter den Geruch / Verkosten / und unter die Händ und Füß kommet; inmassen dise innerliche Kunst zu betten / alle äusserliche Creaturen / so ihnen unter ihre fünff Sinn kommen / in das allerherrlichste Gebett verwandlet / indeme sie aus der blosen Ansehung / oder Anhörung eines allermindisten Dings der Welt / als etwann eines allerunachtsamisten Thierleins /

leins / in ihrem Hertzen GOtt das allergröste Lob / Benedeyung / und Ehr können abstatten / oder aber die allerbeste Gelegenheit finden werden / in ihrem Hertzen gegen GOtt eine andere allerherrlichste Tugend zu üben / als etwan der Dancksagung / Glückwünschung / der Demuth / des Glaubens / der Liebe, der Reu / der Gedult / und tausend anderer / deren Ubung sie offt mehr nit / als einen eintzigen Augenblick kostet. Was nun für eine Freud hieraus in dem Hertzen bemeldter Seelen entspringet / ist unaussprechlich; dann / gleichwie die menschliche Seel nichts vergnügen / ersättigen / auch in Wahrheit nichts so vollkommentlich ergötzen kan / als nur GOtt allein / so kan auch in ihren Hertzen keine andere grössere Freud seyn / als jene / so sie in disem haben / daß sie dise Kunst können / Krafft des Gebrauchs ihrer Heil. Schuß-Gebettlein / beständig bey GOtt zu seyn / und alle Creaturen / so sie antreffen / ihnen zu Nutzen zu machen / und GOtt dardurch zu loben; ja / dise ihre Freud ist so groß / daß sie solche allein in ihrem Hertzen nit verbergen können / sonderen man kan dieselbige auch in ihrem Angesicht lesen / in-

massen

massen sie / wegen Uberfluß derselbigen / gegen jedermänniglich / mit denen sie umgehen müssen / gantz süß / höfflich und liebreich sich erzeigen / darum beklagen / und beschwären sie sich auch niemahl an dem Dienst / oder an denen Verrichtungen ihres Beruffs / Stands / und Amts / als wann sie / wegen der Menge derselbigen / von der Gelegenheit GOtt zu dienen / abgehalten / oder verhinderet wären; dann sie seynd schon überwisen / und versicheret / daß sie in ihrem Hertzen / und innerlich bey GOtt seynd / und er bey ihnen / darumen dann lassen sie auch alles ausser ihrem Hertzen gehen / wie es gehet / sie nemmen ihnen auch keine Zeit aus / sie seynd auch in ihren Verrichtungen nit gewaltthätig / schreiben niemand nichts vor / es gilt ihnen alles gleich / und befinden sich also mitten unter dem Welt-Getümmel / in einer solchen Ruhe / Stille / Freud / und Vergnügung / daß ein jeder / welcher da dergleichen Seelen in der Stille betrachtet / von ihnen urtheilen kan / daß sie ein absonderliches Geheimnuß / und geistliches Kunst-Stücklein / hierinnfals besitzen müssen; wie dann dem auch nit anderst ist / zumahlen sie durch den Gebrauch

der

der heiligen Schuß-Gebettlein / beständig bey GOtt seynd / auch alle ihre Geschäfft mit selbigen anfangen / und enden / und eben darumen in GOtt vereiniget / und gantz vergnügt leben; welches alles die jenige wahr zu seyn erfahren werden / so da diser innerlichen Bettens-Art gleichfals sich ergeben mögen.

Der IV. Absatz.

Von einigen Anmerckungen zu folgenden Schuß-Gebettlein.

EHe und bevor ich aber dem Christlichen Leser / den würcklichen Hand-Griff / sich in disen Heil. Schuß-Gebettlein üben zu können / an die Hand gebe / so solle er wissen: Erstlich / daß es gantz nit nothwendig seye / daß einer die folgende Gebettlein auswendig lehrne / damit er dieselbige sodann / in denen angesetzten Umständen / auch brauchen möge / sondern es solle sich vilmehr ein jede Seel befleissen / solche Schuß-Gebettlein zu GOTT zu schicken / welche ihr / nach Beschaffenheit / oder innerlicher Angelegenheit / ihr Geist selbsten eingibet / sie mögen hernach so einfältig seyn / als sie immer wöllen / dann / ob

selbe

selbe schon in wenig Worten bestehen / als zum Exempel dise wären: Ja / ja himmlischer Vatter! ich will mich disem Elend gantz nit entziehen / dann ich habe alles gar wohl verschuldet; oder aber: Es lebe mein JEsus in mir! und dergleichen / so werden jedannoch dise Seufftzer eine grosse Würckung haben / wann sie mit jener Betrübnuß / oder Demüthigung des Hertzens / oder mit jener Liebs-Anmuthung ausgesprochen / oder inwendig geredt werden / in welchen die Seel dazumahl sich befindet / da sie deren sich bedienet / welches alles nit seyn wird / wann man andere aus einem Büchlein nur heraus leset / deswegen dann der Christliche Leser unter folgenden Heil. Schuß-Gebettlein vile finden wird / welche nirgends anderstwo her / als aus meinem eigenen Gedancken genommen seynd / ob schon auch sehr vile aus Heiliger Schrifft / und anderstwo her genommen.

Andertens / solle der Christliche Leser wohl mercken / daß sich in diser Gattung des innerlichen Gebetts / hierinnfals zu üben nit erklecklich seye / alleinig an GOtt / oder an etwas Göttliches nur obenhin zu gedencken;

dencken;

dencken; inmassen dises / wie in vorigen Theilen gemeldet habe / auch die höllische Geister thuen / sonderen es solle sich eine jede Seel bemühen / daß sie bey allen guten Einfällen / und Vorstellungen göttlicher Dingen / sich auch in ihrem Willen und Hertzen gegen GOtt übe / daß sie nemlich von GOtt etwas bitte / selben anbette / ihne lobe / etwas bereue / oder einen guten Vorsatz mache / etwas zu verbesseren; oder aber auch in einer Tugend übe / als des Glaubens / Hoffnung / Liebe / Gedult / Abtödtung / Demuth / Aufopfferung / und Ubergebung seiner selbsten; oder aber auch für andere Seelen bette / und dergleichen / damit sich auf solche Weis das Hertz innerlich zu GOtt in der Wahrheit erhebe / dann / wo dises nit geschieht / so seynd alle gute Gedancken umsonst / und nichts anderes / als ein pur lautere Erdichtung des Verstands / oder schöne Vorstellung in der Gedächtnuß / ja / offt nur eine Erdichtung der Natur / und Erfindung des höllischen Geists / wormit die Zeit umsonst verzehrt wird; alldieweilen der Willen / und das Hertz nit darbey ist / als welches allein allen guten Einfällen / die wahre

Gül-

Gültigkeit vor GOTT geben kan / und auch muß.

Drittens / was die Gattung der Heil. Schuß-Gebettlein betrifft / so solle ein jede Seel weiters die jenige vor die beste halten / und darum derselbigen sich am allermeisten bedienen / welche da auf das Leyden Christi JEsu abzihlen / oder von dort herstammen: dann / gleichwie wir einen gecreutzigten GOTT erkennen / und eben darum auch / all unser Thun und Lassen in deme bestehen solle / daß wir disem nachfolgen / als seynd demnach ebenfals dise die allerbeste Gedancken / und Schuß-Gebettlein / mit- und in welchen wir / mit disem unserem gecreutzigten Heyland am meisten umgehen / vor ihme uns demüthigen / und seine Peynen dardurch in uns am besten abdrucken; ist es aber Sach / daß man dergleichen Gebettlein / oder Gedancken nit gleich alsobald bey der Hand haben könne / so ist es auch genug / wann die Seel nur ihr Hertz auf eine andere Weis zu GOtt erhebet / dann / wo nur dises allein geschiehet / so ist alles schon wohl geschehen / was hierinnfals geschehen kan / wie dann solches alles / mit folgender

An-

Anleitung gantz klar soll gemacht werden; darum dann folget

Die II. Abtheilung.

Von würcklicher Anleitung zu dem innerlichen Gebett / durch gute Gedancken / und Heil. Schuß-Gebettlein, in unterschidlichen Umständen zu gebrauchen.

Der I. Absatz.

Von einigen Heil. Schuß-Gebettlein Morgens zu gebrauchen / da man erwachet, aufstehet, 2c.

I. SO bald man erwachet / kan man gedencken / man werde aufgeweckt mit disen Worten: Stehet auf ihr Todte / und kommet zum Gericht!

Oder: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und / daß ich am jüngsten Tag von Todten auferstehen werde. Job. c. 9.

Erleuchte meine Augen / O HErr! damit ich niemahls in dem Todt einschlaffe. Psal. 12.

Die Nacht ist vorbey gangen / der Tag ist angebrochen / so lasset uns die Werck der Finsternuß verwerffen / und die Waffen des Liechts anlegen. Rom. c. 13.

Ich

Ich will auffstehen / und zu meinen Vatter gehen. Luc. 15.

II. Unter der Ankleydung: Man kan gedencken an das weisse Kleyd / mit welchem Christus JEsus ist angethan, und verspottet worden / mit folgender Bitt: Gibe mir / O JEsu! deine Gnad / damit ich disen gantzen Tag dich niemahl verspotte.

Oder: Bekleyde mich / O HErr! mit der Zierde deiner Unschuld / und mit dem hochzeitlichen Kleyd deiner Liebe. S. Franc. Salef. lib. fl. devot. c. 1.

Oder / man kan bedencken die Strick und Band / mit welchen JEsus ist gefangen / und gebunden worden: Bewahr / O GOtt! mein Seel / damit sie heunt / und allzeit von denen Banden der Sünd und Gottloßigkeit befreyet bleibe.

Ach! binde / O JEsu! meine Seel mit dem Band deiner Liebe / ziehe mich nach dir mit denen Stricken deiner Liebe.

III. Wann man ausgehet: Man kan gedencken an jene allerblutigste Schritt / welche JEsus auf dem Weeg nach dem Calvari-Berg gethan / mit diser Bitt: Gibe mir deine Gnad / O JEsu! daß ich aus Liebe deiner / auch alle meine

Schritt thue / wie du aus Liebe meiner gethan hast!

Richte meinen Gang nach deinem Wort / und lasse keine Ungerechtigkeit über mich herrschen. Psal. 118.

Führe mich / O HErr! auf deinem Weeg / so werde ich in deiner Wahrheit wandlen: Es erfreuet sich mein Hertz / daß es deinen Nahmen förchte. Psal. 85.

Wolte GOtt! daß meine Weeg gerichtet werden / deine Gerechtigkeit zu bewahren. Psal. 118.

Mache / O HErr! meine Schritt vollkommen / auf das meine Tritt nit schlipfferen. Psal. 16.

Gibe mir deine Gnad / O GOTT! damit ich widerum heimkomme / wie ich ausgehe / und deine Gebott nit überschreitte.

Ich will aufstehen / und die Stadt durchgehen / durch die Dörffer und Gassen will ich suchen / den meine Seel lieb hat, Cantic. 3.

IV. Da man in die Kirchen eingehet. Bey Besprengung des Weyh-Wassers:

Du wirst mich mit Hysopen besprengen / und ich werde gereiniget werden / du wirst

mich waschen / und ich werde weisser werden / als der Schnee. Psal. 50.

Wasche mich noch mehrers von meiner Ungerechtigkeit / und reinige mich von meiner Sünd. cit.

Weichet von mir ihr Boßhafftige / und ich will die Gebott meines GOttes durchforschen. Psal. 118.

Ich aber will auf deine vilfältige Barmhertzigkeit in dein Hauß hinein gehen / und will in deiner Forcht / in deinem Heiligen Tempel dich anbetten. Psal. 5.

O HErr! erhöre die Stimm meines Begehrens / wann ich dich bitte / und / wann ich die Hand aufhebe zu deinem Heiligen Tempel. Psal. 27.

V. Da man auf den Marckt kommet / kauffet / oder verkauffet / auch andere Handels-Leuth antrifft. Man kan gedencken / wie Christus der HErr um 30. Silberling ist verkauffet worden / damit man sich also mit dem Geld nit versündige / so ist der Gebrauch deren / welche in dem Geld zehlen / gantz löblich / da sie bey der dreyßigisten Zahl jedesmahl sagen: Dreyßig mit GOtt!

Oder

Oder aber: Samlet euch keine Schätz auf Erden / die der Rost / und die Schaben fressen / und deme die Dieb nachgraben / und stehlen: Sammlet euch Schätz im Himel / die weder der Rost / noch die Schaben fressen. Matth. 9.

Wann er wird zu Grund gehen / wird er nit alles mit sich nemmen / auch sein Pracht wird mit ihme nit hinab steigen. Psal. 48.

Ihr Menschen-Kinder! wie lang suchet ihr die Eytelkeit / und Lugen? Psal. 4.

Ich habe die Boßheit / und Widerred in der Stadt gesehen = = In mitten derselbigen ist Mühe / und Ungerechtigkeit / und auf ihren Gassen ist der Betrug und Wucher nit abgangen. Psalm. 54.

Sie werden denen Frembden ihre Reichthumen hinterlassen / und ihr Grab ist das Hauß in Ewigkeit. Psal. 48.

Der II. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, unter unterschidlichen schlechten Arbeiten.

WIrst du zur Arbeit beruffen / so gedencke: Auf dein Wort / O HErr! will ich das Netz auswerffen. Luc. 5.

Stehe auf im Nahmen JEsu Christi von Nazareth / und gehe. Actor. 3.

Unter dem Auskehren des Zimmers / absonderlich aber unter der Ausfegung desselbigen / kanst du gedencken: Wie Christus der HErr von denen grausamen Henckers-Knechten seye auf der Erden hin- und her geworffen / und geschleiffet worden.

An dem Kehr-Besen kanst dir ein Gleichnuß vorstellen der Ruthen und Geißlen / mit welcher JEsus ist gegeißlet worden.

An dem Kehr-Besen-Stihl / den du in der Hand haltest / kanst dir vorstellen das Moß-Rohr Christi JEsu / mit Bitt: O HErr! reinige meine Seel mit wahrer Reu über meine Sünden / damit ich alles aus meiner Seelen hinaus werffe / was dir mißfallet.

Wann du näheſt / oder spinnest / kanst du gedencken an die Strick / Ketten und Band JEsu.

Wann du in dem Stall arbeitest / kanst du gedencken an die Geburt JEsu Christi / so im Stall geschehen ist.

Wann du Holtz / oder anderen schwären Last tragest / so kanst dich darbey erinneren des Creutz-Lasts JEsu / und bitten / daß er dir Gnad gebe / dein Creutz auch

aus

aus Liebe seiner zu tragen / und ihme nachzufolgen.

Machest du in der Kuchel das Feur auf / so gedencke / wie Petrus bey dem Feur JEsum verlaugnet / und bitte gleichfals ab deine Sünden.

Oder: Brenne / O GOtt! mein Hertz / mit dem Feuer deiner Liebe.

Wann du die Speisen bereitest / so gedencke an das letste Abendmahl Christi JEsu / oder / wie selber das Oster-Lamm mit seinen Jüngeren geessen.

Wann du den Tisch deckest / so gedencke an jenes weisse Todten-Leilach / in welches man dich wird einwicklen:

Oder: In welches Christus der HErr ist eingewicklet worden.

Wann du die Dåller auflegest / gedencke eintweders an die runde schmertzhaffte dörnere Cron Christi JEsu! oder aber an die Ewigkeit / welche da ebenfals / wie ein Dåller rund ist / ohne / daß man daran ein End sihet.

Wann du auf den Tisch Messer und Gablen legest / oder selbe unter dem Essen in die Hand nimmest / so gedencke an die Lantzen / mit welcher Christo JESU

sein allerheiligstes Hertz ist durchstochen worden.

Oder gedencke: Verwunde / O mein GOtt! mein Seel / mit der Lantzen deiner scharffen Liebe.

Wann du zu dem Tisch / Bier oder Wein zutragest / oder trinckest / so gedencke / wie Christus JEsus mit Eßig und Gall ist geträncket worden.

Wann du den Tisch widerum abdeckest / und also das Tischtuch hinweg nimmest / so gedencke / wie man dir in deinem Tod alles abnemmen wird / und es bey dir heissen werde: Es ist alles gut in das Grab für den Todten.

Wann du nach dem Essen die Schüßlen und Däller spiehlest / so bitte GOtt / daß er deine Seel gleichfals von allen Sünden / und Unvollkommenheiten / reinigen wölle.

Wann du mit Spiehl-Haderen umgehest / so gedencke an den spöttlichen Purpur-Mantel / welchen die gottlose Henckers-Knecht / Christo JEsu umgethan haben / so da eine alte Roß-Blahen gewesen / von einem zerfetzten Purpur.

Wann du unter Tags auf dem Feld arbeitest / und schwitzest / so gedencke an den blutigen Schweiß Christi JEsu.

Wann du in dem Holtz arbeitest / so gedencke an das schwäre Creutz Christi JEsu.

Wann du zu heisser Sommer-Zeit in dem Feld arbeitest / und schwitzest / oder durstig bist / so gedencke an den blutigen Schweiß Christi JEsu / und seinen unaussprechlichen Durst.

Oder / da du auf denen Wisen / oder in denen Gärten arbeitest / so stelle dir JEsum vor / da er in dem Garten Blut geschwitzet hat / und darinnen ist gefangen worden.

Wann du zu Hauß nähest / so gedencke an die blutige Stich / welche die Doren / so wohl in der Geißlung / als in der Crönung / Christo verursachet haben.

Wann du schreibest / so stelle dir an der Feder vor das Mooß-Rohr Christi / an dem Papier / und der Schrifft aber / das Urtheil des Todts / welches Pilatus wider Christum den HErren geschriben: Bitte GOtt / daß er wider dich nit schreiben wölle das Urtheil der Verdammnuß.

Wann du mit Hämmeren/oder Klopffen arbeitest/ so gedencke/ wie Christus der HErr gantz grausamlich an das Creutz ist genaglet worden: Bereue es/ daß du geistlicher Weiß auch dises gethan habest.

Wann du des Nachts schlaffen gehen wilst/ und darum dich ausziehest/ so stelle dir vor/ wie Christus der HErr/ sowohl vor der Geißlung/ als auch Creutzigung/ auf eine allerschmertzhafftiste Weis/ seiner Kleyder ist beraubt worden.

Oder aber/ bitte doch/ daß/ gleichwie du deine Kleyder ablegest/ GOtt also auch dir seine kräfftige Gnad mittheilen wölle/ damit du deine bißherige böse Gewohnheiten/ und Sünden könnest ablegen/ darum bereue auch dieselbige.

Wann du dich zu Beth legest/ so stelle dir vor JEsum/ der da von seinem Heil. Creutz abgenommen/ und in das Grab gelegt worden.

Oder aber/ gedencke an die Stund deines Tods/ in welcher du allein in eine schlechte zerfetzte Leinwad wirst eingewicklet/ begraben/ und aller anderer Sachen beraubet werden.

Oer aber: Ich schlaff/ und mein Hertz wachet. Cantic. 5.

Die

Die III. Abtheilung.

Von einigen Heil. Schuß-Gebettlein / da man etwas siehet.

Der I. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, wann man den Himmel ansiehet.

O Wie grauset es mir an der Erden / wann ich den Himmel ansiehe! S. Ignat.

Ist dises das Hauß / und Königl. Sitz / jenes grossen HErren / welchen meine Seel liebet? Ach! wie prächtig und herrlich ist es.

In meines Vatters Hauß seynd vile Wohnungen! Joan. 14.

Ach! wann ich nur einmahl würdig wäre / in der allergeringsten aus disen zu wohnen!

O wehe mir / weilen mein Hierverbleiben also ist verlängeret worden! Psal. 179.

Ich verlange aufgelöset zu werden / und mit Christo zu seyn. Philipp. 1.

Ich wünsche euch tausendmahl Glück / ihr himmlische Geister / und alle Innwohner dises so schönen Himmels / daß ihr von aller meiner Armseeligkeit befreyt / darinnen ewig glückseelig lebet / so erfreuet euch dann / und frohlocket ihr Gerechte!

Ihr Inwohner dises so schönen Himels! ihr werdet ja hoffentlich in eure himmlische Freuden nit also vertieffet seyn / daß ihr nit auch darneben erkennet mein Elend / so ich auf diser armseeligen Welt leyde. Ach! so theilet mir auch ein Allmusen mit / und erbarmet euch meiner / aufs wenigst ihr meine Freund / dann die Hand des Allerhöchsten hat mich berühret. Job.

O schöner Himmel! soll ich dann gar keinen Theil an dir haben!

In Ansehung der Vöglen, oder auch bey Anhörung ihres Gesangs.

WEr gibet mir Flügel / wie einer Tauben / so will ich fortfliegen / und in meinem GOtt ruhen.

Ihr Vögel des Himmels alle / benedeyet den HErrn des Himmels. Dan. 3.

Ach! ihr Vögel des Himmels! weilen es mir nit erlaubt ist / so flieget ihr hin zu meinem allerliebsten GOtt / und saget ihme / daß ich vor Liebe seiner kranck seye! Cantic.

O mein GOtt! ich opffere dir heut / an statt meines schuldigen Lobs gegen dir / auf das Gesang aller Vögelein diser Welt / dann

dann aufs wenigist seynd sie unschuldig / und haben dich niemahl beleydiget.

Ja / ja mein singendes Lerchlein / steige nur auf zu deinem GOtt / und dringe in die Wolcken so hoch du kanst / dann es ist die allerhöchste Billichkeit / daß ich treuloser Sünder / in meinem Elend auf diser Welt / angeschmidt / und gefangen seye.

Recht also ihr Vögelein! machet euch nur lustig / weilen es euch erlaubet ist; dann ich darff es nit mit euch halten / weilen ich gantz kein anderes Gesang kan / als dises allein: Ach GOtt! seye gnädig mir armen Sünder!

So schnell dises Vögelein ist / O mein GOtt! so geschwind will ich heut von allem dem jenigen fliehen / was deinen allerheiligsten Augen mißfallet.

Gibe mir / O Himmel! deine Gnad / so will ich anheut auch mit einem Lob-Gesang dich ehren / und dir singen.

Aber / wie soll ich dem HErren singen ein neues Gesang in einem frembden Land?

In Ansehung schöner Gestalten, Pallästen / oder anderen prächtigen Sachen.

O HErr! wende meine Augen ab / damit sie dise Eytelkeiten nit ansehen. Psal. 18.

Ich werd ansehen GOtt meinen Heyland! Job.

Am End wird er zu Grund gehen / wie ein Mist-Hauffen / und / welche ihn gesehen haben / werden sagen: Wo ist er? Job. c. 20.

Ich hab einen Bund mit meinen Augen gemacht / daß ich auch so gar an keine Jungfrau gedencke. Job.

Wann also schön seynd dise Gestalten / so da in kurtzer Zeit verfaulen / wie schön wird nit seyn mein Geliebter / und Auserwählter aus tausenden? Cantic.

Sie werden bald verdorren / wie das Graß / und geschwind dahin fallen / wie das grüne Kraut. Psal. 36.

Fürwahr / ein lautere Eytelkeit ist ein jeder Mensch / der da lebet. Psal. 30.

Warum bist du so hoffärtig / du Staub und Aschen?

Ich hab alles gesehen / was unter der Sonn ist / und siehe / alles ist Eytelkeit / ausser GOtt lieben / und ihme allein dienen.

Gleichwie ein Traum verschwindet / wañ man aufstehet / also wirst du / O HErr! ihre Bildnuß in deiner Stadt zu nichts machen. Psal. 72.

Der im Himmel wohnet / wird sie auslachen / und der HErr wird sie verspotten. Psal. 2.

Sie haben ihren Schlaff ausgeschlaffen / und die reiche Männer haben in ihren Händen nichts gefunden. Psal. 75.

Was nutzet es dem Menschen / wann er die gantze Welt gewinnet / an seiner Seelen aber ewig zu Grund gehet. Matth. 14.

Ich habe erwählet / ins künfftig vil mehr in dem Hauß meines GOttes verachtet zu seyn / als zu wohnen in denen Pallästen der Sünder. Psal. 83.

Der II. Absatz.

In Ansehung, oder Besichtigung eines Gartens / und was in selbigem.

BEy Anschauung der Bäumen / erinnere dich des Creutz-Baums Christi JEsu / und bette selben an.

Oder gedencke: Ein jeder Baum / der nit gute Frucht bringet / wird ausgehauen / und in das Feur geworffen werden. Matth. 7.

In Ansehung schöner weiß- und rothen Blühe / gedencke an JEsum / mit dergleichen Gedancken: Mein Geliebter ist weiß und roth. Cantic.

Ziehret mich mit Blumen / begleitet mich mit Aepfflen / dann ich bin kranck vor Liebe. Cantic.

Ziehe mich / O GOtt! nach dir / so werden wir lauffen nach dem Geruch deiner Salben. Cantic. 1.

Gibe mir deine Gnad / O GOtt! daß / gleichwie dise Blumen vor denen Augen der Menschen gantz lieblich seynd / ich also auch vor dir erscheinen möge.

Ach! erhalte / O GOtt! meine Seel / damit sie nit also / wie dise Blumen / verwelcke!

Gelobet seye jener grosse Künstler / welcher dise Blumen so schön gemacht hat!

Ein frommer Einsidler hatte disen Gebrauch / daß / so offt er in einem Wäldlein / Garten / oder auf der Wisen einige Blümlein angetroffen / da schluge er selbe sanfftiglich

glich mit seinem Stecken auf die Köpff / und sagte: Schreyet doch nit so laut / ich höre euch schon / was ihr saget / daß ich euren schönen GOtt lieben solle: und du kleines gelbes Blümlein / halte dein gelbes Maul / was braucht es / daß du zu mir so laut schreyest / daß ich deinen Erschaffer lieben solle; ja / ja / schweig nur / ich will es ja thun. Heribert. Rosvveid.

Ach! wie schön blühet und grünet alles in disem Garten / und in meiner Seelen ist alles erdorret. Ach! GOtt erbarme dich meiner / und hilff mir auf.

Ich bin ein Blumen auf dem Feld. Cant. Darumen dann / O mein GOTT / trette mich nit auf ewig mit Füssen.

Färbe / O mein JEsu! mit diser rothen Farb deines allerheiligsten Bluts / meine Seel!

O ihr schöne weisse Lilien! unschuldige keusche Hertzen! ich wünsche euch tausendmahl Glück zu deme / was ihr vor GOtt seyet!

O ihr schwache / matte / und ohnmächtige Dulipanen! in dem Geist gantz nidergeschlagene Hertzen! ich habe Mitleyden

mit euch! GOTT seye euch gnädig/ er erbarme sich eurer/ und helffe euch auf!

Sihest du einige junge angebundene Bäumlein/ so gedencke an den in der Geißlung an der Saulen angebundenen JEsum.

Wann du in denen Gärten schöne Spring-Brunnen antriffest/ so kanst gedencken an die Blut-fliessende Wunden Christi JEsu an dem Creutz.

Wann du antriffest auf Wildling junge gepältzte Bäumlein/ so gedencke/ daß du auch ein solcher Wildling gewesen/ den der himmlische Gärtner/ durch seine Barmhertzigkeit und Gnad der Buß verbesseret/ und gepältzet habe; bereue dann deine Sünden/ und bitte um Gnad.

Wann du in einen Garten kommest/ so gibe allen Blumen überhaubts dise Bedeutnuß auf/ als: Daß durch die weisse verstanden werden die Keuschheit/ oder keusche Seelen; durch die rothe die Gedult/ oder Leydende; durch die blaue/ und danckel-farbe die Hoffnung/ und betrübte Seelen; durch die gelbe die Tugend des Glaubens; durch die hoch-rothfärbige die Liebe/ das ist/ die heilige/ vollkommene/ fromme/ und gerechte Seelen/ 2c.

Wann

Wann du in ein Sommer-Hauß kommest / so kanst du gedencken an die geistliche Erquickung / Tröstung / Heimsuchung GOttes / und andere Gnaden / um welche du / unter dem Schatten seiner Barmhertzigkeit bitten kanst.

Wann du in dem Garten die Blumen / oder Kräuter giessest / so bitte / daß GOtt auch deine Seel begiessen wölle / mit seinem allerheiligsten Blut / etwann mit disen Gedancken: O HErr! mein Seel ist / wie eine Erden ohne Wasser.

Wann du etwann in dem Garten etwas mit dem Reb-Messer beschneidest / so bitte GOtt / daß er dir wölle geben die Gnad der innerlich- und äusserlichen Abtödtung / oder Casteyung / mit welcher du deine böse Sitten / Gewohnheiten / Laster / und Anmuthungen beschneiden / und unterdrucken könnest.

Wann du das Unkraut ausreutest / so gedencke ein gleiches.

Wann du mit der Schauffel die Erden umgrabest / so gedencke an dein Grab / welches man dir in kurtzer Zeit machen wird.

In

In Ansehung, oder Antreffung einiger wilden / oder heimischer Thieren.

IN Ersehung eines Hirschen: Gleich-wie ein Hirsch eylet zu dem Brunnen/ also verlanget meine Seel zu dir/ O GOtt! Psal. 41.

Mein Geliebter ist gleich einem jungen Hirschlein. Cantic. 2.

In Ansehung eines Haasens: Durch-stiche/ O GOtt! mein Fleisch mit deiner Forcht/ damit ich deine Gebott bewahre. Psal. 118.

Gib mir die Gnad/ O GOtt/ damit ich allzeit fliehe/ was wider deine Ehr/ und meiner Seelen schädlich ist.

In Ansehung eines Fuchsens: Die Kinder diser Welt seynd kluger/ als die Kinder des Liechts.

O HErr! gib mir deine Gnad/ damit ich alle Klugheit anwende zu deiner Ehr.

Verflucht seye alle Arglistigkeit diser Welt!

In Ansehung eines Tachsens: So lang noch ein Tropffen Blut in meinem Leib ist/ so stehet alles dasselbige dir zu Diensten/ O mein GOtt!

Du

Du bist es tausendmahl werth/ O GOtt! daß ich mich um deine Ehr biß auf das äusseriste wehre.

HErr! es geschehe an mir dein allerheiligster Willen/ damit ich ein Schau-Spihl werde vor dir/ vor deinen Heiligen Englen/ und vor denen Menschen.

In Ansehung eines Hunds: Errette/ O GOtt! meine Seel/ und mein einige aus der Hand des Hunds. Psal. 21.

O GOtt! vil Hund haben mich umgeben. Psal.

Darum seye du mein Helffer/ verlaß mich nit/ und verwürffe mich nit/ O GOtt mein Heyland! Psal. 26.

Lasse es dir gefallen/ O HErr! daß du mich errettest von denen höllischen Hunden. Sihe auf mein Hülff/ sie sollen zu Schanden werden/ und ins gesamt sich schämen/ die mein Seel suchen/ daß sie selbige hinweg nemmen; zuruck sollen sie weichen/ und zu Schanden werden/ die mir übels wöllen. Psal. 39.

O Mein GOtt! verleyhe mir die Treu dises Hunds/ damit ich an dir niemahls untreu werde.

In Ansehung der Schaafen: Ach GOtt! ich hab gefehlet / wie ein Schaaf / darum suche deinen Diener / dann ich habe dein Gesatz nit vergessen. Psal.

O JESU! liebreichister Hirt / nimme mich auch an unter die auserwählte Schaaf deiner Heerd.

O guter Hirt! liebster JEsu! ich weiß / daß du dem verlohrnen Schäfflein 30. gantzer Jahr nachgeloffen bist / welches da von dir entflohen ist / und / da du selbes gefunden / hast du selbes auf deine heilige Schulteren genommen: Ach! so hoffe ich dann / du werdest auch meine Seel / als jenes verlohrnes Schaaf / nicht verstossen / welches sich / durch deine Gnad / da freywillig vor deinen allerheiligsten Füssen niderwürffet / und selbst einstellet!

Gibe mir / O HErr! die Gnad / daß ich auch gedultig seye / wie dises Schäfflein.

In Ansehung der Pferdten: Der reittet gantz sanfft / den die Gnad GOttes traget. Kemp. Imit. Chr.

O HERR! gib mir die Gnad / daß ich willig und bereit seye / wie dises Pferdt zu ziehen / und zu tragen jenen Last / welchen du mir auflegest.

Lege mir an / O GOtt! einen Zaum / damit ich niemahlen lauffe aus denen Schrancken der Gerechtigkeit! 2c.

In Ansehung aller anderen Thieren insonderheit / hast du jederzeit Gelegenheit / bey GOtt um eine Tugend / oder Bewahrung eines Lasters / in deinem Hertzen anzuhalten / so offt / als dir eine gute oder böse Eigenschafft eines Thiers / insonderheit in die Augen fallet; von welchen dann hier mehrere Exempel / aus Liebe der Kürtze / nit mag anziehen.

Die IV. Abtheilung.

Von einigen kurtzen Schuß-Gebettlein / oder Gedancken / über jene Sachen / so unter das Gehör fallen

Der I. Absatz:

Von einigen kurtzen Gedancken, da die Uhr schläget.

WAnn die Uhr I. schlaget / so köntest du gedencken / daß nur ein GOtt seye / deme du dise Stund allein zur Ehr alles thuen wollest.

Um II. köntest gedencken an die zwey steinerne Tafflen / auf welchen GOTT seine Gebott dem Moysi gegeben / mit Bitt der Gnad / selbe eyffriger dise Stund halten zu können.

Um III. köntest du gedencken an die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / und darum in diser Stund öffters selbe mit disem Lob-Sprüchlein ehren: Ehr seye GOtt dem Vatter / GOtt dem Sohn / und GOtt dem Heil. Geist / als er war im Anfang / jetzt / und allzeit / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Um IV. gedencke an die 4. letste Ding ins gemein / oder an eines derselben absonderlich / und bitte GOtt um Gnad / dieselbige wohl betrachten zu können.

Um V. Uhr köntest du gedencken an die heiligiste fünff Wunden Christi JEsu / und dise Stund in selben dich aufhalten.

Um VI. Uhr köntest du gedencken an die sechs steinerne Wasser-Krüg / in welchen Christus der HErr zu Cana in Galilea das Wasser in Wein verkehret hat; darbey köntest GOTT um die Gnad der Buß-Zäher / und vollkommene Reu über deine

Sün-

Sünden bitten / als welche gleichsam das allerkostbariste Wasser ist.

Um VII. Uhr köntest gedencken an die siben heilige Sacrament / oder bitten / um die siben Gaaben des Heil. Geistes / als benanntlich: Um die Gaab der Forcht GOttes / des Raths / der Weisheit / Wissenschafft / Stärcke / Verstands / und der Frommkeit.

Um VIII. Uhr köntest gedencken an die acht Seeligkeiten / und etwann eine daraus / vor eine geistliche Aufmunterung / in diser Stund öffters widerhollen.

Um IX. Uhr köntest gedencken an die neun Chör der Englen / und darum eine absonderliche Danckbarkeit / und Andacht gegen selbe üben.

Um X. Uhr köntest dir vorstellen die zehen Gebott / selbe durchgehen / und die darüber begangene Fehler bereuen.

Um XI. Uhr köntest gedencken an das Mittagmahl / in welchem Christus der HErr mit seinen Jüngeren das Oster-Lamm geessen hat.

Um XII. köntest gedencken an die zwölff Apostel / und alles Gutes / was du von selben / und deren Nachfolgeren / als Prie-

steren /

steren / Predigeren / Beicht-Vätteren / Pfarrherren / und anderen / in geistlichen Sachen erhalten hast / und kontest darum zur Danckbarkeit / absonderlich dise Stund / vor sie zu GOtt bitten.

Wann man mit denen Glocken zusammen leitet / so gedencke / gemäß dessen / was das Geleith bedeutet / eintweders an den Tod / und andere traurige Sachen; oder aber ermuntere dein Hertz zu dem Lob GOttes / zu welchem sie beruffen.

Der II. Absatz.

Gedancken / und Schuß-Gebettlein über einige andere Sachen / so unter das Gehör fallen.

WAnn du hörest an dem Himmel donneren / so kanst gedencken: O HErr! straff mich nit in deinem Grimmen / und ergreiffe mich nit in deinem Zorn. Psal. 6.

Er wird kommen mit grosser Majestät und Herrlichkeit / etc.

Von dem schnellen / und unversehenen Tod / bewahre mich / O HErr!

Wann du hörest die Hund heulen / oder auch die weinende / oder unsinnige Menschen /

schen/ ꝛc. so köntest dir vorstellen das Heulen und Weinen der Verdammten;

Oder aber/ du köntest dir einbilden das Weinen und Seufftzen der armen gefangenen Seelen in dem Fegfeur/ und darum für sie betten/ ꝛc.

Wann du hörest die Spilleuth/ oder einige lachen/ so gedencke: Sie bringen ihre Täg im Guten zu/ in einem Augenblick aber fahren sie in die Höll hinab. Job c. 21.

Die Sünder gehen in einem Umcreyß herum. Psal.

O kurtze Freud! auf welche erfolget ein so langes/ und bitteres Leyd!

Wann du hörest etwas Trauriges erzehlen/ so bitte GOtt/ daß er dich darvor bewahre.

Wann du hörest etwas erzehlen/ so fröhlich ist/ so gibe GOtt die Ehr/ oder wünsche deinem Nächsten Glück darzu/ ꝛc.

Wann du singen hörest/ so kanst gedencken: Erfreuet euch/ und frohlocket in dem HErrn ihr Gerechte.

Wann du hörest neue Zeitungen erzehlen/ so kanst gedencken: Eytelkeit über

Eytel-

Eytelkeit / als GOtt lieben / und ihm allein dienen.

Ach! Wer bringet mir dise angenemme Zeitung / daß mir meine Sünden verzyhen seyen?

Die V. Abtheilung.

Von einigen Gedancken, und Schuß-Gebettlein zu jenen Sachen / so unter den Geruch, und das Verkosten kommen.

Der I. Absatz.

Von einigen guten Gedancken, und Schuß-Gebettlein zu jenen Sachen / so unter den Geruch kommen.

WAnn du an einer Blumen rüchest / so kanst du gedencken: O HErr! gibe mir Gnad / so will ich lauffen nach dem Geruch deiner Salben.

Oder aber / wünsche / daß du gleichen Geruch eines guten Exempel vor GOTT geben mögest.

Wann du einen üblen Geruch verspührest / so ahnde / und sage nichts darüber / sonderen demüthige dich vor GOtt / und geden-

gedencke / daß du vor GOtt weit einen abscheulicheren Geruch mit deinen Sünden verursachest.

Wann du ein Rauch sihest / oder in einem Zimmer einen machest / so bitte: Ach! gütigster GOtt / lasse alle Seufftzer meines betrübten Hertzens / als ein angenemmes Rauch-Werck / vor dir auffsteigen.

Lasse mein Gebett vor dir auffsteigen / O GOtt! wie dises Rauch-Werck.

Erlaube mir / barmhertzigister GOtt! daß ich mit meinem Hertzen / wie dises Rauch-Werck / zu dir auffsteigen dörffe.

Ach! verbrenne / O GOtt! durch die Glut der vollkommenen Reu und Liebe / alle meine Sünden / damit meine Begürden / als ein angenemmes Rauch-Opffer / zu dir auffsteige.

Wann man dir einige Blumen in die Hand gibet / oder andere wohl-schmeckende Sachen / als Pulffer / Wasser / so opffere den Geruch derselben einige Augenblick lang GOtt auf / und halte demnach jederzeit so lang daran zu riechen innen / biß du einige inwendige gute Ubung zu GOtt gemacht hast.

Was du sonsten Gutes bey denen Blumen gedencken/ oder zu GOtt sagen köntest/ das ist schon oben von denen Blumen gemeldet worden.

Der II. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein/ zu jenen Sachen/ so unter das Verkosten kommen.

WAñ du bey einer Gasterey oder Mahlzeit bist/ so kanst du bedencken die Armseeligkeit/ und Verächtlichkeit deines eigenen Leibs/ als welcher da ist ein Grab der todten Aasen von denen Thieren/ aus welchen gemeiniglich die allermeiste Speisen bereitet seynd.

Wann dir eintige Speisen wohl schmecken/ so kanst du zu selben/ die arme Seelen/ als Gäste einladen/ und darumen/ ihnen zur Labung/ dir ein- oder das andere gute Bißlein entziehen.

Wann du hungerig bist/ und zum Tisch kommest/ so bitte GOtt/ daß er auch mit seiner Barmhertzigkeit und Gnad deine Seel speisen/ und ersättigen wölle; oder aber: Du kanst auch gedencken an den unbeschreiblichen Hunger/ welchen die Verdammte

dammte in der Höllen leyden / als von welchen geschriben stehet: Sie werden Hunger leyden / wie die Hund.

Wann du siehest die Speisen / absonderlich das Geflügel-Werck / in Stuck zerschneiden / so kanst du zu GOtt etwann also gedencken: Ich opffere dir / O GOtt! auf / disen meinen sündhafften Leib / und alles Blut in meinen Aderen / dann von Hertzen geren / will ich selben denen Tyrannen diser Welt preyß geben / daß sie ihne in tausend Stucken zerreissen / wañ solches nur deinen allerheiligsten Augen gefallen möchte / und ich dardurch vor meine begangene Sünden dir könte genug thuen.

Wann dir eine Speiß angebotten wird / so dir nit beliebig ist / oder du gar einen kleinen Widerwillen daran hättest / so sage nichts darzu / lasse niemand etwas dessen entgelten / sonderen gedencke: Ach! mein GOTT! ich bin diser Speiß nit werth; dann / wegen meinen Sünden / hätte ich verdienet / mit dem verlohrnen Sohn / gantz keine andere Speiß zu haben / als die Treeber der Schweinen.

Wann du die Gesundheit einiger Persohnen trinckest / so kanst du auch in deinem Geist allen denen jenigen Seelen alles Gutes wünschen / welche sonderbare Freund GOttes seynd / und gleichsam also ihre Gesundheit trincken mit disen Worten: Trincket ihr Freund / und werdet voll ihr Allerliebste! Cant. 5. nemlich von dem Tranck der Tröstungen / und Süßigkeiten GOttes.

Auf gleiche Weiß kanst du unter denen Worten: Sie sollen Leben! verstehen alle Durstige nach der göttlichen Gerechtigkeit / und arme Sünder / und disen wünschen / daß sie GOTT mit seiner Barmhertzigkeit laben und träncken wölle mit seiner Gnad.

Wann du das Brod brichest / oder schneidest / oder auch anderen vorlegest / so bedencke die Armseeligkeit deiner in geistlichen Sachen bedürfftigen / und hungerigen Seelen / mit disen Seufftzeren: Die Taglöhner in meines Vatters Hauß (das ist / die Fromme) haben Uberfluß am Brod / und ich gehe vor Hunger zu Grund. Luc. 15.

Wann du ein Saltz nimmest zu denen Speisen / so bitte GOtt um die Gaaben des H. Geists / als deß Verstands / Weißheit / Wissenschafft / welche nemlich durch das Saltz geistlicher Weiß verstanden werden.

Wann du etwas Süsses verkostest / so gedencke an jene Süßigkeiten der Heiligen im Himmel / oder aber auch der Frommen auf diser Welt / unter disen Worten: Kein Aug hat es gesehen / kein Ohr hat es gehöret / in keines Menschen Hertz ist es gestigen / was GOtt bereitet hat jenen / so ihn lieben. 1. Cor. 2.

Wann dir etwas Unangenehmes / oder Bitteres in den Mund kommet / so gedencke an die bittere Gallen / mit welcher JEsus an dem Creutz ist geträncket worden.

Oder aber: Wie bitter ist es / dich, O GOtt! verlassen zu haben. Jerem. 2.

Was man weiters unter dem Essen oder Trincken; wie auch bey Ersehung allerhand Tisch-Zeugs / für gute Gedancken machen könte / darvon ist schon oben etwas gemeldet worden.

Die VI. Abtheilung.

Von einigen Gedancken, und Schuß-Gebettlein/ so unter dem Gehen/ bey Antreffung unterschidlicher Sachen, können gebraucht werden.

Der I. Absatz.

WAnn du zu deinem Hauß / oder bey einem Thor hinaus gehest / so kanst du gedencken/ wie Christus der HErr mit schwärem Creutz beladen/durch das Stadt-Thor zu Jerusalem seye hinaus geführet worden.

Oder aber: Erbarme dich meiner/ O GOtt! wann meine Seel aus ihrem Leib ausgehen wird.

Wann du über die Stein der Gassen gehest / so kanst du gedencken: GOtt ist mächtig/ aus Steinen Kinder Abrahams zu erwecken Matth. 3.

Oder aber demüthige dich vor GOtt; alldieweilen du bißhero/ gegen allen Einsprechungen/ und Ermahnungen GOttes/ und der Geistlichen/ein steinhartes Hertz gehabt hat.

Wann du durch das Koth der Gassen gehest/so kanst du gedencken zu GOTT: Er

Er erwecket den Bedürfftigen von der Erden / und den armen richtet er von dem Koth auf. Psal. 112.

Oder aber / du kanst dich demüthigen vor GOtt; alldieweilen du / wegen deinen Sünden / dich weit verächtlicher vor ihme / als das Koth gemacht hast.

Wann du über einen schmahlen Steg gehest / oder auf einem Fuß-Steig / so kanst du gedencken: Eng ist der Weeg / der zum Himmel führet.

Oder aber: Erhalte mich / O GOtt! auf dem Weeg der Gerechtigkeit / damit ich von dem engen Weeg zum Himmel nit irr gehe / rc.

Wann du über eine Brucken / und also über einen Bach / oder Fluß gehest / so kanst du gedencken / wie die grausamme Henckers-Knecht / JEsum mit Stricken durch den Bach Cedron nebenher geschleiffet / und ihme über die Brucken zu gehen / nit erlaubt haben.

Die Heil. Francisca gedachte / in Ansehung eines Bächleins / also: Die Gnad meines GOttes / wolle mir also sanfft / und lieblich zurinnen / als wie dises Bächlein daher lauffet.

In Ansehung der so vilen Ränncken / welche das Wasser in seinem Lauff machet / da es bald hin- und her / bald einen halben Mond / bald die Gestalt eines Hertz ausmachet / kanst du bedencken jene grosse vilfältige Ränck / welche die göttliche Barmhertzigkeit mit dir bißhero gemacht hat / und darumen Danck sagen / 2c.

Der II. Absatz.

WAnn du bey einem Hoch-Gericht vorbey gehest / so verwundere dich / an denen verborgenen Urtheilen GOttes / indeme GOTT zugelassen / daß an disem Orth jene seynd hingerichtet worden / welche weniger / als du / gesündiget haben; wünsche ihnen die ewige Ruhe / und bereue deine Sünden.

Wann du einige antriffst an der Schand-Saul / oder anderen offentlichen Straff stehen / 2c. so gehe nit vor ihnen vorbey / damit du mit deinem Ansehen / ihnen keine neue Peyn machest / sonderen erkenne dich gegen disen sehr verbunden; alldieweilen sie jene Straff ausstehen / welche dir / mit weit grösserem Recht / gebührte.

Wann du auf dem Weeg Fahrende/ Reutende / oder Postillionen / und dergleichen antriffst / so gedencke / an die Schnelle der Zeit / und des menschlichen Lebens / so da schnell / wie die Post / vorbey gehet / wie Job sagt.

Wann auf dem Weeg dir begegnen Arme / oder einige / so schwär tragen / oder einige Fromme / und gerechte Menschen / so weiche ihnen aus / oder / wenigist kusse ihnen in deinem Geist die Füß / alldieweilen sie GOtt weit angenemmer seynd / als du / und du nit werth bist / daß du ihnen die Schuh-Riemen auflösest.

Wann dir einige Kinder begegnen / so opffere GOtt ihre Unschuld auf / und bitte um die heilige Einfalt der Kinder / dann: Wann ihr nit werdet seyn / wie die kleine Kinder / so werdet ihr nit eingehen in das Reich GOttes. Math. 5.

Da du auf dem Weeg allerhand Ungeziffer / als Mäuß / Krotten / und dergleichen / antriffst / so gedencke / daß GOtt auch aus deinem Nichts / selbe hätte erschaffen können; dancke also GOTT / daß er dich zu seinem Ebenbild gemacht.

Ein gleiches kanst du thun / da dir blinde / lahme / stumme / gehörlose, oder andere armseelige Menschen begegnen.

Unter dem Gehen / soltest du insgemein jederzeit loben die göttliche Weisheit / und Vorsichtigkeit / als welche da so unterschidliche Ding auf Erden / mit so verwunderlicher Ubereinstimmung / und Ordnung erschaffen / und verordnet hat.

Die VII. Abtheilung.

Von einigen guten Gedancken, und Schuß-Gebettlein / in erfreulichen Umständen zu gebrauchen.

Der I. Absatz.

Zur Zeit der Freuden-Festen, oder unter der Recreation, und Gemüths-Ergötzung, rc.

ERfreuet euch in dem HErrn / und frohlocket ihr Gerechte / und rühmet euch / die ihr eines aufrechten Hertzens seyd! Psal. 31.

O HErr! erfreue die Seel deines Dieners / Psal. 85.

Dienet GOtt in eurer Freud. Psal. 99.

Das

Das Hertz deren / so den HErrn suchen / erfreue sich! 1. Par. 16.

Es erfreuen sich alle / welche auf dich hoffen / O HErr! sie werden in Ewigkeit frohlocken. Psal. 5.

Es sollen in dir / O HErr! frohlocken / und erfreuen alle / die dich suchen / und sollen allzeit sagen: Es werde groß gemacht der HErr! Psal. 69.

Die dein Gesätz lieben / O HErr! die geniessen einen grossen Friden. Psal. 118.

Der HErr hat grosse Ding an uns gethan / darum seynd wir fröhlich worden. Psal. 125.

Komme mein Geliebter / wir wöllen hinaus gehen auf das Feld / und uns in denen Dörfferen aufhalten. Cantic. 7.

Der II. Absatz.

Unter dem Jagen, oder Hetzen, rc.

DIe Schmertzen der Höllen haben mich umgeben / und die Strick des Tods seynd mir vorkommen. Psal. 17.

Sie haben mich auf der Jagd gefangen / als wie einen Vogel. Thren. 3.

Er hat ein Netz vor meinen Füssen aus- gebreitet. Thren. 1.

Meine Augen seynd allzeit auf den HErrn / dann er wird meine Füß erledigen von dem Strick. Psal. 24.

Vil Hund haben mich umgeben. Psal. 21.

Du wirst mich erledigen / O HErr! von disem Strick / welchen sie mir verborgen gelegt haben / dann du bist mein Beschützer. Psal. 30.

Er wird mich erledigen von dem Strick der Jäger. Psal. 90.

O HErr! die Sünder haben mir Fall-Strick gelegt / und ich bin von deinen Gebotten nit abgewichen. Psal. 123.

Unsere Seel ist wie ein Spatz errettet worden von dem Strick der Jäger / der Strick ist zerrissen / und wir seynd erlöset worden. Psal. 123.

O HErr! bewahre mich von dem Strick / welchen mir meine Feind gelegt haben. Psal. 140.

Du bist mein Freud / errette mich von denen / die mich umringen. Psal. 31.

Die VIII. Abtheilung.

Von einigen Schuß-Gebettlein, deren man sich / wider einige Laster / oder Unvollkommenheiten bedienen kan.

Der I. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein wider die böse Gedancken / oder allerhand Versuchungen.

MEine Täg seynd vorbey gangen / meine Gedancken seynd zerstreuet / und quällen mein Hertz. Job. 17.

Sage dem höllischen Geist / mit dem Heil. Antonio: Im Nahmen JESU / der denen Winden befohlen hat / gehe von mir hinweg.

Seye du mein Helffer! verlasse mich nit / und verwürffe mich nit / O GOtt! mein Heyland! Psal. 26.

Du bist mein Helffer und Beschürmer / mein GOtt verweile nit. Psal. 39.

Stehe auf / O HErr! hilff / und erlöse uns um deines Nahmens willen. Psal. 43.

Die auf meine Seel acht haben / seynd mit einander zu Rath gangen / und haben

gesagt: GOtt hat hat ihne verlassen / verfolget / und ergreiffet ihne / dann es ist niemand / der ihn errette / HErr! weiche nit von mir / mein GOtt habe Acht mir zu helffen. Psal. 70.

O HErr mein GOtt! ich habe auf dich gehoffet / hilff mir von allen / die mich verfolgen / und errette mich / damit nit der Teufel / wie ein Löw / meine Seel hinweg reisse / weil kein Erretter / noch Helffer da ist. Psal. 7.

Mercke auf / O GOtt! auf mein Bitten / dann ich bin gedemüthiget / errette mich von denen / die mich verfolgen / dann sie seynd mir überlegen. Psal. 141.

Ergreiffe / O HErr! die Waffen und Schild / und stehe auf mir zu helffen. Zucke das Schwerd / und verlege den Weeg wider jene / so mich verfolgen / sage zu meiner Seel: Sihe / ich bin dein Heyl: Es sollen zu Schanden werden / und sich schämen / die meine Seel suchen: Es sollen zuruck weichen / und zu Schanden werden / die mir übel wöllen. Psal. 34.

Ach! HErr komme mir zu Hülff! dann böse Gedancken seynd in mir aufgestanden / Forcht und Schröcken peynigen mein Seel!

Wie soll ich unverletzt hindurch kommen. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 23.

Der II. Absatz.
Wider die Trägheit.

WEr meynest du / daß nach deinem Tod ernstlich deiner gedencken wird! und / wer wir für dich bitten / darum / Allerliebster / thue jetzt / was du thun kanst / dann du weist nit / wann du stirbest / und / was dir nach dem Todt folget? Kemp. Imit. l. 1. c. 3.

Streitte mannlich / und seye nit mißtrauig / sonderen strecke Leib und Seel beständig zur Ehr GOttes an / ich wills dir auf das vollkommniste bezahlen / und in aller Betrübnuß bey dir seyn. Cit. l. 3. c. 35.

Du must mannlich hindurch tringen / und dich mit starcker Hand wider alle Gegen-Würff setzen / dann das Himmel-Brod wird denen Uberwinderen gegeben; herentgegen denen Trägen und Faulen vil Elends verlassen. Cit.

Wann du öffters an dein Sterb-Stund / als an dein längers Leben gedencktest / so wur-

wurdest dich ohne Zweyffel ernstlich besseren. Cit. l. 1. c. 21.

Nit vertraue auf deine Freund / und Nächste / dann sie vergessen deiner ehender / als du vermeynest / darum ist es besser / daß du etwas Gutes in jene Welt vorschickest / als auf andere Hülff hoffest. Cit. c. 23.

Um ein kleines lauffet man einen langen Weeg / um das ewige Leben aber hebt man kaum einen Fuß von der Erden auf. Cit. l. 3. c. 3.

Wilst du dann so gar schnell / und auf einmahl gleich haben / was vile nach Trauren / und grosser Arbeit eroberet haben? Cit. c. 35.

Jetzt lebe wohl / dann / wann dein letste Stund kommet / so wirst du anfangen / von deinem vorigen Leben / vil anderst zu gedencken / und wirst gar traurig werden / weil du so nachläßig gewesen. Cit. c. 23.

Der III. Absatz.

Wider die Unkeuschheit.

DEn gantzen Tag geh ich traurig daher / dann meine Länden seynd mit Spott erfüllet / und ist nichts Gesundes an meinem Fleisch. Psal. 37.

Ich

Ich habe mein Hoffnung auf GOTT gesetzet / ich werde mich nit förchten / was mir auch das Fleisch thut. Psal. 55.

O HErr! seye mir gnädig / damit ich dise Sach nit thue. 1. Reg. 24.

Erbarme dich meiner / O HErr! dann ich bin schwach: Mache mich gesund / O HErr! dann alle meine Gebein seynd zerschlagen. Psal. 6.

Küsse die Füß Christi / und sage: O schöne / zarte Wunden! O keusche / und reine Wunden! O allerheiligste Wunden! Ach! verwundet jetzt mein armseeliges / unreines Hertz / auf daß ich nit sündige. Laurent. Scup.

Ein Augenblick ist / was erfreut / aber ewig währet das Leyd.

Wie könte ich dises Ubel thun / und sündigen wider meinen GOtt. Gen. 39.

HErr / erbarme dich meiner / dann ich bin schwach. Psal. 6.

Ubergibe nit / O HErr! denen Thieren die Seelen / welche dich bekennen / und die Seelen deiner Armen vergisse nit / biß an das End. Psal. 73.

Es ist mir besser / daß ich ohne Werck falle in die Händ der Menschen / als das ich

sün-

sündige in dem Angesicht des HErren. Dan. 13.

Führe uns nit in Versuchung/ sonderen erlöse uns von dem Ubel. Matth. 6.

Der IV. Absatz.

Wider die Ausgelassenheit im Reden/ ehe man zur Gesellschafft kommet.

SEtze/ O HErr! eine Wacht für meinen Mund/ und eine Thür an meine Leffzen. Psal. 140.

Ich habe gesagt: Ich will meine Weeg bewahren/ damit ich nit etwann mit meiner Zungen mich verstosse. Psal. 38.

Bestättige/ O HErr! deinem Diener dein Wort in deiner Forcht. Psal. 118.

Wer wird meinem Mund einen Wächter geben/ und über meine Leffzen ein sicheres Petschafft/ damit ich von ihnen nicht nit falle/ und meine Zungen mich nit zu Grund richte? Eccli. 22

Wer in dem Wort nicht sündiget/ der ist ein vollkommener Mann. Jacob. 3.

Der

Der V. Absatz.

Wider die Hoffart, und eytle Ehr.

NIt / O HErr! nit uns / sonderen deinem Nahmen gibe die Ehr. Psal. 113.

Lasse mir den Fuß der Hoffart nit kommen / und die Hand des Sünders bewege mich nit. Psal. 35.

Alle / die deinen Nahmen lieben / werden sich in dir rühmen / dann du wirst den Gerechten seegnen. Psal. 5.

Ihr Gedächtnuß ist wie ein Schall vergangen: aber der HErr bleibet ewiglich. Psal. 9.

Gleichwie ein Traum verschwindet / wann man aufstehet / also wirst du / O HErr! ihre Bildnuß in deiner Stadt zu nichten machen. Psal. 72.

Was hilfft es mich / wann mich die Menschen loben / da mich mein GOTT verstosset!

Meine Seel wird den HErrn loben biß in den Tod. Psal.

Geheiliget werde dein Nahm / O HErr!

Der Nahmen des HErrn seye gebenedeyet / von nun an / biß in Ewigkeit.

Wer

Wer ist wie GOTT?

Wer ist wie GOTT unser HErr! der in der Höhe wohnet? und das Demüthige ansihet im Himel und auf Erden. Psal. 112.

Der VI. Absatz.

Wider die Spott-Reden der Gottlosen/ und Menschlichen Respect, oder Aufsehen.

SEelig seyd ihr/ wann euch die Menschen schmähen/ und verfolgen/ und alles Arges von euch sagen/ und lügen/ freyet euch/ und frohlocket/ dann eur Belohnung ist groß in dem Himmel. Matth. 5.

Sohn/ wann du sihest/ daß andere geehret werden/ du aber verachtet wirst/ so wöllest dich desthalben nit betrieben/ sondern dein Hertz zu mir in den Himmel erheben/ so wird der Menschen Verachtung dich nit betrieben. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 41.

Stehe vest/ und hoffe in mich/ dann/ was seynd die Wort anderes/ als Wort/ so in die Lufft fliegen/ welche einen/ der in GOtt gegründet ist/ so wenig verletzen/ als ein Stein. Cit. c. 46.

Weist

Weist du dich schuldig / so gedencke / daß du gern besseren wöllest ; weist du dich aber unschuldig / so ergibe dich / daß du es um GOttes Willen gern leydest. Cit.

O HErr! wann ich mich recht ansiehe / so ist mir von keiner Creatur unrecht geschehen / darum hab ich nit Ursach / wider dich zu klagen. Cit. c. 41.

Weilen ich offt / und schwärlich wider dich / O GOtt! gesündiget habe / so ist es auch billich / daß alle Creaturen wider mich seynd / derohalben mir von Rechts wegen Schand und Verachtung / dir aber Lob und Ehr gebühret. Cit.

Alle / die mich sehen / haben meiner gespottet / sie redeten mit denen Leffzen / und haben den Kopff über mich geschittlet : Er hat auf den HErrn gehoffet / errette er ihne / dann er will ihne. Auf dich bin ich aus Mutter-Leib geworffen worden / du bist mein GOtt von Mutter-Leib an / weiche nit von mir. Psal. 21.

Die mich gesehen haben / seynd von mir hinweg geflohen / ich bin gleich einem Todten aus dem Hertzen vergessen worden : Ich bin worden / wie ein zerbrochenes Geschirr / dann ich habe das Schmähen gehöret /

von

von denen / die um mich rings herum waren. Psal: 30.

Du hast uns / O HErr! unseren Nachbaren zu einer Widerred gesetzet / und unsere Feind haben unser gespottet. Psal. 79.

Der Sünder lauret auf den Gerechten / und suchet ihne zu plagen; aber der HErr wird ihne in seinen Händen nit lassen / wann er von ihme wird geurtheilet werden. Psal. 63.

Die Böses für Gutes vergelten / redeten mir übel nach / weil ich dem Guten nachgienge / darum / HErr mein GOtt! verlasse mich nit / und weiche nicht von mir. Psal. 37.

Wir seynd unseren Nachbaren ein Schmach worden / ein Spott und Hohn denen / die um uns seynd; Aber wir werden dich bekennen in Ewigkeit. Psal. 78.

Meine Bekante hast du / O HErr! weit von mir gemacht / sie haben mich ihnen zum Fluch gesetzt. Psal. 37.

An statt / daß sie mich lieben solten / da redeten sie mir Ubels nach / ich aber bettete. Psal. 108.

Ich

Ich habe meinem Mund eine Wacht gesetzt / da der Sünder wider mich aufstunde. Psal. 38.

Es ist mir gut / O HErr! daß du mich gedemüthiget hast / damit ich deine Rechtfertigung lehrne. Psal. 118.

Wegen deiner / O HErr! werden wir den gantzen Tag geplagt / man achtet uns / wie die Schaaf / so zur Schlacht-Banck verordnet seynd. Psal. 43.

Mein GOtt! auf dich hoffe ich / lasse mich nit zu Schanden werden / lasse nit zu / daß meine Feind meiner spotten / dann alle / so auf dich warten / die werden nit zu Schanden werden. Psal. 24.

GOtt hat die Gebein der jenigen zerstreuet / welche denen Menschen gefallen / sie seynd zu Schanden worden / dann GOtt hat sie verachtet. Psal. 52.

Ich will den HErrn mit meinem Mund starck bekennen / und ihne mitten unter vilen loben / damit er meine Seel von seinen Feinden errette. Psal. 108.

Vile sagen meiner Seelen / sie habe kein Hülff bey ihrem GOtt; aber / O HErr! du bist / der mich aufnimmt / du bist mein Ehr / und der mein Haupt erhöhet. Psal. 3.

Ihre Zungen haben sie geschärffet / wie ein Schwerdt / ihre Bögen haben sie gespannet / wie ein bitteres Ding / heimblich auf den Unbefleckten zu schiessen / sie werden unversehens auf ihne abdrucken / und sich nit förchten. Psal. 63.

Aber es ist mir gut / daß ich GOtt anhange / und meine Hoffnung auf meinen HErrn setze. Psal. 72.

Den gantzen Tag schmäheten mich meine Feind / und / welche mich zuvor lobten / die haben jetzt wider mich geschwohren; alldieweilen ich Aschen asse / wie das Brod / und mein Tranck mit Trähnen vermischte. Psal. 101.

An dem Weeg / auf welchem ich gienge / haben sie mir einen Strick gelegt: Zu dir / O HErr! habe ich geruffen. Psal. 141.

Wer mich bekennen wird vor denen Menschen / den will ich auch bekennen vor meinem Vatter / der im Himmel ist. Matth. 10.

Wo ist wahre Freud und Ehr? Ist es nit in mir? Darum / wer nit begehret denen Menschen zu gefallen / und nit sorget / daß er ihnen mißfalle / der wird vil Frid haben. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 18.

Der

Der VII. Absatz.
Wider die Traurigkeit, und Kleinmüthigkeit.

MEin Seel ist betrübt / biß in den Tod. Matth. 26.

Sihe! du magst wahrlich nit zwey Freuden haben / hie Lust in diser Welt / und hernach auch dort mit Christo regieren. Kemp. Imit. Chr. l. 1. c. 24.

Ich wird dein Lohn seyn / schreibe / lise / singe / seuffze / schweige / bette / und leyde Widerwärtigkeit mannlich; dann das ewige Leben ist dises alles / und noch mehr werth / es wird auf einen Tag / der dem HErrn bekant ist / Frid kommen. Cit. l. 3. c. 43.

Ich lebe noch / und bin bereit / dir zu helffen / und noch weiters zu trösten / so du auf mich hoffest / und mich anruffest. Cit. c. 57.

O mein GOtt! warum hast du dich wider mich gesetzt / und ich bin mir selbsten schwär worden? Job. 7.

Mein Seel hat einen Verdruß an ihrem Leben. Job. 10.

O HErr! mache mich gesund / dann meine Gebein seynd sehr zerschlagen / und meine Seel ist sehr betrübt.

Mein Leben nimmet ab in seinem Schmertzen / und meine Jahr in in ihren Seufftzeren. Psal. 30.

O HErr! vor dir ist all mein Verlangen / und mein Seufftzen ist vor dir nit verborgen. Psal. 37.

Warum bist du traurig meine Seel / und verwirrest mich? Hoffe auf GOtt. Psal. 41.

O HErr! ein zerknirschtes / und demüthiges Hertz wirst du ja nicht verachten. Psal. 50.

Ich habe gearbeitet in meinem Seufftzen / und habe keine Ruhe gefunden. Jerem. 45.

Gibe mir / O HErr! die Fröhlichkeit deines Heyls. Psal. 50.

Erfreue / O HErr! die Seel deines Dieners / dann ich habe meine Seel zu dir erhebt. Psal. 85.

Vile lieben JEsum / so lang ihnen keine Widerwärtigkeit begegnet : Vile lieben ihne / dieweil sie Trost von ihme empfangen; verbürget sich aber JEsus nur ein wenig / und verlasset sie / so fallen sie in eine

Kleinmüthigkeit. Kemp. Imit. Chr. l. 2. c. 11.

Die IX. Abtheilung.

Von einigen Gedancken, und Schuß-Gebettlein / deren man sich / zur Zeit der Beicht, und Heil. Communion, bedienen kan.

Der I. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein vor der heiligen Beicht dienlich / zu Erweckung der Reu, rc.

VErzeyhe mir / O GOtt! damit ich erfrischet werde / ehe ich hingehe / und nit mehr seyn werde. Psal. 38.

Die Todte werden dich nit loben / O HErr! noch alle / so zur Höllen hinunter fahren; wir aber / die wir leben / loben den HErrn biß in Ewigkeit. Psal. 113.

Ich will zu dir schreyen / und meinen GOtt bitten: Was hast du für einen Nutzen von meinem Blut / wann ich hinunter steige in die Verwesung? Wird dich dann auch der Staub loben / oder deine Wahrheit verkündigen. Psal. 29.

O GOtt! vertilge meine Seel nit mit denen Gottlosen/ noch mein Leben mit denen Blut-begürigen. Psal. 25.

Ubergibe/ O GOtt! nit denen wilden Thieren die Seelen/ so dich bekennen/ und vergisse nit gar die Seelen deiner Armen/ biß ans End! Psal. 73.

Ubergibe mich nit zugleich mit denen Sünderen/ und vertilge mich nit mit denen Ubelthäteren. Psalm. 27.

Ich hab gesündiget/ was soll ich thun/ O du Menschen-Hüter! warum hast du mich wider dich gesetzt? und ich bin mir selbst beschwärlich worden? Job. c. 7.

Ich will meine Red wider mich außlassen/ ich will reden in Bitterkeit meiner Seelen/ und zu GOtt sagen: Verdamme mich nit. Job. c. 10.

An die Laster meiner Jugend/ und an meine Unwissenheiten gedencke nit/ O HErr! Psal. 24.

Verwürffe mich nit/ O HErr! von deinem Angesicht/ und den Heil. Geist nimme nit von mir. Psal. 50.

Ich habe geirret/ wie ein Schaaf/ darum/ O HErr! suche deinen Diener. Psal. 18.

HErr!

HErr! du bist unser Vatter / wir aber nichts / als Laim / so stille deinen Zoren nit an uns / und gedencke künfftigs nit mehr an unser Boßheit. Isai. 64.

Ich will aufstehen / und zu meinem Vatter gehen / und zu ihme sagen: Vatter! ich hab gesündiget in den Himmel / und vor dir / darum bin ich nit würdig / daß ich dein Sohn genennet werde. Luc. 15.

Meine wenige Täg werden ja bald zu End gehen / darum vergunne mir / O HErr! daß ich ein wenig vorhero meine Schmertzen beweine. Job. 10.

HErr! wann du wüst / so kanst du mich reinigen. Matth. 8.

Ja / mein HErr und GOtt! ich habe mein Persohn und Ammt sträfflich vertretten; ja / es kunte anderst nichts / als Fehler von mir erwartet werden / du weist ja / wie gebrechlich ich bin. Ach! darum verzeyhe mir. Laurent. Scup.

HErr! habe gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Matth. 18.

O mein GOtt und HErr! ich bitte dich / erhöre mich / und seye mir gnädig / da ich vor dir stehe; ich will hinführo nit mehr sündigen / sonderen Leyd darum haben / so

lang ich lebe / und bin bereit Buß zu würcken / nach meinem Vermögen. Kemp. Imit. Chr. l. 4. c. 9.

Erbarme dich meiner / O GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Psal. 50.

HErr! gehe nit in das Gericht mit deinem Diener; dann vor deinem Angesicht wird kein lebendiger Mensch gerechtfertiget. Psal. 42.

Wer wird meinem Haubt Wasser geben / und meinen Augen einen Brunnen der Zäheren / damit ich Tag und Nacht weine. Jerem. 6.

Du hast zwar / O GOTT! alle meine Schritt gezehlet; aber / verschone meiner Sünden! Job. 14.

JEsu! du Sohn Davids / erbarm dich meiner. Luc. 18.

Der II. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, dienlich vor der H. Comunion.

SEye mir gnädig / O süsser JEsu! und und verleyhe mir Armen / daß ich doch zu Zeiten ein wenig von der hertzlichen Begürd deiner Liebe / in dem H. Sacrament empfinde / damit mein Glauben gestärckt wer-

werde/ die Hoffnung zunemme / und die Liebe / nachdem sie das Himmel-Brod versuchet hat / und gantz entzündet worden / nit mehr vergehe. Kemp. Imit. Chr. l. 4. c. 14.

Sage zu meiner Seelen / O GOtt! ich bin dein Heyl. Psal. 34.

Was habe ich im Himmel / oder ausser dir / O GOtt! was hab ich auf der Erden verlanget? Mein Fleisch / und mein Hertz ist verschmachtet / O GOtt meines Hertzens / und mein Theil in Ewigkeit. Psal. 72.

Du hast / O HErr! vor meinem Angesicht ein Tisch bereitet / wider jene / so mich plagen. Psal. 22.

Ach! HErr und GOtt! wann werde ich mit dir gar vereiniget / und gantz in dich entzucket / und versenckt / und meiner selbsten vergessen? Ach! so verleyhe / daß du in mir / und wir beyde also in solcher Vereinigung bleiben. Kemp. Imit. Chr. l. 4. c. 13.

Wahrlich / du bist mein Geliebter / mein Auserwählter aus tausenden / in deme meine Seel alle Täg ihres Lebens zu leben ein Wohlgefallen hat. Cit.

Ich weiß wohl / O HErr! ich bin nicht

würdig/daß du eingehest unter mein Dach/ sondern sprich nur ein Wort/ so wird gesund mein Seel. Matth. 8.

Jedannoch wird ich dich nit auslassen/ biß du mir deinen Seegen gibest. Gen. 32.

Dann auch die Hündlein/ O HErr! essen von denen Brosamen/ so von ihres Herren Tisch fallen. Matth. 25.

Die Taglöhner in meines Vatters Haus haben Uberfluß am Brod/ und ich gehe vor Hunger zu Grund/so will ich dann aufstehen/und zum Vatter gehen. Luc. 15.

Mache mich auch/ wie einen aus deinen Taglöhneren. Cit.

Kommet her zu mir alle/ die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyet/ ich will euch erquicken. Matth. 11.

O HErr! wer bin ich dann/ daß ich mich darff unterstehen/ zu dir zu gehen? Sihe/ die Himmel und Erden können dich nit begreiffen/und du sagst: Kommet alle zu mir. Kemp. Imit. Chr. l. 4. c. 1.

Wahr ist es/ O mein JEsu! ich bin nichts anders/ als ein sündiger Mensch; aber/ damit du barmhertzig seyn könnest/ darzu hast du Sünder vonnöthen. O dann/ so gehe ich auch zu dir/ dann ich bin

auch

auch einer / ja / unter allen anderen / der Armseeligste / so verstosse mich dann nit von deinen allerheiligsten Füssen / und von dem himmlischen Tisch / dessen mein Seel bedürfftig ist.

Sihe / O HErr! ich begehre Gnad / speisse den hungerig-bedürfftigen Bettler / entzünde meine Kälte / mit dem Feur deiner Liebe / kehre mir alle irrdische Di g in Bitterkeit; alle beschwärliche / und widerwärtige Ding in Gedult / und alle irrdische Geschöpff in Vergessenheit. Imit. Chr. l. 4. c. 16.

Wer verleyhet mir / O mein HErr und GOtt! daß ich dich allein finde / und dir mein Hertz ga tz öffne / und dich niesse / wie meine Seel begehrt / und mich kein Creatur anfechte / noch ansehe. Cit. c. 13.

Gibe dich mir / O HErr! so bin ich wohl vergnügt / dann ohne dich ist kein Trost nutzlich / ohne dich kan ich nit seyn / und ohne deine göttliche Heimsuchung kan ich nit leben / u d darum muß ich so offt zu dir gehen / und / zu Erlangung meines Heyls / dich empfangen. Cit. c. 3.

Wer gibet dich mir / O GOtt! wie meinen Bruder / der da trincket an denen Brü-

sten meiner Mutter / daß ich dich daraussen finde / und dich kussen darff / und mich deswegen niemand verachte. Cantic. 8.

Der III. Absatz.

Von einigen H. Schutz-Gebettlein, dienlich nach der H. Communion.

NUn habe ich gefunden / den meine Seel lieb hat / ich will ihne halten / und nit mehr von mir lassen. Cantic. 3.

O HErr! hilff mir / lasse es wohl gelingen / gebenedeyet seye / der da kommet im Nahmen des HErrn. Psal. 117.

Jetzt habe ich den wahren Artzt meiner Seelen empfangen / Eytelkeit / aller Eytelkeiten / und alles Eytelkeit! wer was anderes / als JEsum suchet / der weißt wahrhafftig nit / was er suchet. S. Philip. Ner. in vit.

Ich bin gesessen unter dem Schatten des Jenigen / den ich verlangt habe / und seine Frucht ist süß meinem Mund. Cantic. 2.

Ach HErr! gehe von mir hinaus / dann ich bin ein sündiger Mensch. Luc. 5.

HErr! würdige dich / bey mir zu bleiben / so will ich geren bey dir seyn / dann dises ist mein gantze Begürd / daß mein Hertz

dir

dir vereiniget seye. Kemp. Imit. Chr. l. 4. c. 13.

Kehre zuruck / O meine Seel! in deine Ruhe / dann der HErr hat dir Guts gethan. Psal. 114.

Wie solle ich dem HErrn vergelten alles das jenige/was er mir gegeben hat. Psal. 11.

Wann ich Gnad gefunden habe in deinem Angesicht / O HErr! so erzeige mir dein Angesicht. Exod. 13.

Die X. Abtheilung.

Von einigen Schuß-Gebettlein, so zu Ubung unterschidlicher innerlicher Tugenden dienen können.

Der I. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, zu Erweckung der Demuth.

ICh bin ein Wurm/und bin kein Mensch/ ein Schand der Leuthen / und ein Auswurff des Volcks. Psal. 21.

Ich wird verzehret werden/ als wie ein Fäule / und wie ein Kleyd / welches von denen Schaben gefressen wird. Job. 17.

Welcher sich selbsten für den Allerschlechtisten schätzet / der ist der Geschicktiste/ grosse

Gaaben zu empfangen. Imit. Chr. l. 3. c. 22.

Ich habe erwählet / lieber verachtet zu seyn in dem Hauß meines HErrns / als zu wohnen in denen Hüten der Sünder. Psal. 83.

Wer bin ich dann / daß ich ihme antworten solle / und reden mit meinen Worten mit ihme (nemlich meinem GOtt) Job. c. 9.

Was ist dann der Mensch / daß du seiner gedenckest / oder des Menschen Sohn / daß du ihme besuchest. Psal. 8.

Es ist mir gut / mein HErr / daß du mich gedemüthiget hast. Psal. 18.

JEsus Christus unser HErr hat sich selbsten gedemüthiget / und ist gehorsam worden biß in den Tod / und zwar in den Tod des Creutzes. Phil. 28. Und warum solle ich dann hoffärtig seyn?

Ich bin nichts / O GOtt! als ein Sünder / ja / weniger / als ein Nichts / indeme das / was nichts ist / dich niemahls beleydiget hat.

Mein Gedächtnuß wird dem Aschen verglichen werden / und mein Hals wird zu einem Laim werden. Job. 13.

Zu letst wird er zu Grund gehen / wie ein Mist-Hauffen / und welche ihre gesehen haben / werden sagen: Wo ist er? Job. 20.

Der II. Absatz.

Zu Erweckung der Hoffnung, und des Vertrauens auf GOtt.

WAnn er mich auch umbringen wird / so will ich auf ihne hoffen. Job. 13.

Durch dich / O HErr! wird ich von der Anfechtung heraus gerissen werden / und in meinem GOTT wird ich auch die Mauren durchdringen. Psal. 117.

Deine Barmhertzigkeit wird mir nachgehen alle Täg meines Lebens / damit ich im Hauß des HErren wohne / in der Länge der Tägen. Psal. 22.

Wann ich in den HErrn hoffe / so wird ich nit krafftloß werden. Psal. 25.

Der HErr ist mein Erleuchtung / und mein Heyl / wen solle ich förchten? Psal. 26.

Wann gantze Kriegs-Läger wider mich aufstehen solten / so wird sich mein Hertz nit förchten / wann ein Streitt wider mich entstehet / so will ich in disen hoffen. Cit.

Es werden auf dich hoffen / die deinen Nahmen erkennen / dann du verlassest jene nit / so dich / O HErr! suchen. Psal. 19.

Nimme mich auf / nach deinem Wort / so werde ich leben / und laß mich in meiner Hoffnung nit zu Schanden werden. Psal. 118.

HErr! setze mich neben dich / so solle auch eine jede Hand wider mich streitten. Job. 17.

Ist mir meine Hand zu kurtz / oder zu klein worden / daß ich niemand erlösen mag? oder hat mir die Krafft gemanglet zu helffen? Isai. 50.

Ich verlange nit den Tod des Sünders / sonderen / daß er lebe / und Buß thue. Ezech. 33.

Wann eure Sünden gleich blut-roth wären / so sollen sie doch schnee-weiß werden / und / wann sie gleich rosen-farb wären / so sollen sie doch weiß werden / wie die Woll. Isai. 1.

Welcher auf mich hoffet / der wird das Land erben / und meinen Heil. Berg einnemmen. Isai. 57.

Ich hab dich einen Augenblick lang / und eine kleine Zeit verlassen; aber ich will dich mit grosser Erbärmnuß zu mir ziehen. Isai. 54.

Ich

Ich will sie widerum einsetzen; dann sie erbarmen mich / und sie werden seyn / wie zuvor / da ich sie nit verworffen hatte. Zach. 10.

Es ist nit der Will eures Vatters im Himmel / daß jemand von disen Kleinen verlohren werde. Matth. 18.

Ich lebe noch / und bin bereit / dir zu helffen / und dich noch weiters zu trösten / so du in mich hoffest / und andächtig anruffest. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 37.

Der III. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, zur Ubung der Liebe GOttes.

MEin Geliebter ist mein / und ich sein / der da unter denen Lilien weydet. Cantic. 2.

O Brunnen der ewigen Liebe! was solle ich von dir sagen? der du mir in der Zeit / da ich schon verlohren ware / unverhoffter Sachen / widerum Barmhertzigkeit / Gnad und Freundschafft erwisen hast? Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 10.

O JEsu! den ich lieb so sehr! nimm hin mein Hertz / gib mirs nit mehr! S. Felix Capuc. in vit.

O

O Liebe! wie beleydiget man dich! man erkennet dich nit! S. Magdal. de Pazz. in vit.

Mein GOtt! mein Liebe! du bist gantz mein/ und ich gantz dein. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 5.

Ziehe mich zu dir/ O HErr! mit unzertrennlichem Band der Liebe; dann du allein dem Liebhaber genug bist/ und ohne dich seynd alle Ding nichts. Cit. c. 23.

Wahrlich/ du bist mein Geliebter/ mein Auserwählter aus tausenden/ bey deme mein Seel ihr Leben lang zu wohnen/ ein Wohlgefallen hat. Cit. l. 4. c. 13.

Lasse mich/ O JEsu! dich mehr lieben/ als mich selbst; ja/ lasse mich selbsten nit lieben/ als von deinetwegen. Cit. l. 3. c. 5.

Alles für die Liebe meines süssen JEsus. S. Petr. Alcant. in vit.

O mein GOtt! deine Lieb hat mein Hertz verwundet! O JEsu! lasse mich mit dir ans Creutz genaglet werden/ lasse mein Hertz zerschmeltzen von deiner Liebe: O Trost meiner Seelen! warum hab ich dich so spath erkennet/ und geliebet? Cit.

O JEsu! für deine Ehr lasse mich sterben/ oder leyden. Cit.

O JEsu! JEsu! warum brinnet mein Hertz nit vor lauter Liebe/ weil das deinige vor Liebe brinnet. P. Spee in lib. de trib. virtut.

Ach JEsu! verzehre mich doch gantz in dem glüenden Feur-Ofen deiner verwundten Seithen/ brenne mich zu Pulffer/ damit ich desto bälder angezündet werde. Cit.

O JEsu! was sihe ich/ ein Miracul! Du bist ein lauterer Brand der Liebe/ und dannoch bleibet unverletzt das Holtz deines Creutzes. O ihr Nägel der Händ und Füß/ warum zerschmeltzet ihr nit/ in dem Ofen der allerheiligsten Liebe? Ach! wäre mein Hertz an statt eurer/ so wurde es alsobald zerschmeltzen. Cit.

O JEsu! ohne deine Lieb gehe ich nit hinweg/ nagle mich nur mit dir ans Creutz/ und durchschlage mir mein Hertz/ dann keine Wunden ist süsser/ als die Hönig-fliessende Begürd deiner Schönheit. Cit.

O HErr! wie dürstet es mich nach deiner liebe! ach! lasse mich nicht verschmachten. Ja/ ja/ O HErr! lasse mich nur verschmachten/ dann dises ist/ was ich begehre/ daß ich vor lauter Liebe verzehret werde. Cit.

O

O JEsu! mein Hertz ist mir entflohen/ ach! suche es bey deinem Hertzen in deinen Wunden/ da lasse es allzeit wohnen/ reinige es/ wie das Gold im Feur-Ofen deiner Liebe/ damit doch nichts Irrdisches an ihm bleibe. Cit.

O mein JEsu! mein allerliebster JEsu! wann wirst du mir doch tausend Hertzen geben/ damit ich dich auch tausendmahl mehr lieben könne? Cit.

O JEsu mein! wann wird es seyn?
kan mich nit länger leyden/
Groß Peyn ist mir/ daß ich von dir/
so lang muß seyn gescheiden! Cit.

O allerliebster Bräutigam! ich bitte dich durch dein verwundtes Hertz/ verwunde mir das meinige/ durchstiche/ durchbohre/ und durchgrabe es/ damit es vor lauter Lieb in Ohnmacht falle/ und sterbe. Cit.

O mein JEsu! du Fürst des Himmels! warum leydest du die Schand/ daß man dir nachsage/ als könnest du nit so vil Liebhaber haben/ wie die Welt? Ach! so komme/ und räche dich an mir/ und allen anderen/ die solches sagen därffen/ verfolge uns mit Feur und Flamm deiner Lieb/ lasse

fallen das Feur vom Himmel / zünde an die gantze Welt / alle Stådt und Dörffer / damit alles Fleisch in göttlicher Liebe zusammen brenne. Cit.

Ja / ja / O mein JEsu! es ist doch nit anderst / die Welt hat so vile Liebhaber / und dein himmlischer Vatter hat gar so wenig / es ist ihme / und dir / gar schimpflich. Ach! so rette doch zum wenigsten die Ehr deines Vatters: Wo ist dein Eyffer? warum reissest du dann nit aller Menschen Hertzen zu deiner Liebe? Cit.

Wilst du villeicht sagen / O JEsu! du wöllest niemand mit Gewalt / wider seinen freyen Willen / zwingen? so höre dann / O JEsu! was ich sage: Sihe / da ist mein Hertz! ich begehre dich ja / sammt dem Vatter / und dem Heil. Geist / zu lieben / ja / also starck zu lieben / daß ich vor diser Lieb / weder Tag noch Nacht / rasten könne; da bedarff es ja keinen Gewalt mit mir: Warum gibest du dann mir nit solche Lieb? oder: Warum gibst du nit auch tausend anderen dise Lieb / die dise begehren? Cit.

Derowegen / O JEsu! wann nun ich / und so vil tausend andere begürige Seelen / solche starcke Lieb nit haben / so wird es ge-

wiß

wiß nit unser / sonderen allein deine Schuld seyn. Cit.

O JEsu! so zeige nun deinen Eyffer / zeige deine Krafft / und lasse doch die Welt nit wider dich stoltzieren / als wann sie mehr Liebhaber zu ihr ziehen könte / als dein him̃lischer Vatter zu ihme. Nit lasse / O HErr! nit lasse dise Schand bey dir ersitzen; errette doch zum wenigsten die Ehr deines Vatters! Cit.

O mein JEsu! verleyhe mir doch deine Allmacht nur ein halbes Viertelstündlein / ja / nur einen eintzigen Augenblick / so will ich machen / daß aller Menschen Hertzen alsobald in heller Flamm deiner Liebe stehen sollen; dann ich es ja nit leyden kan / daß nit alle Welt / in der Liebe gegen ihren Schöpffer brennen solle. Cit.

O mein Bräutigam! wie dürstet es mich nach deiner Liebe? Ach! lasse mich trincken / und mich laben / an deinen allerheiligsten Wunden / so erquicket sich mein Hertz. Cit.

Der

Der IV. Absatz.

Von einigen Schutz-Gebettlein, zu Ubung der Gedult in Creutz und Trübsalen.

O HErr! dein Nahm seye gebenedeyt in Ewigkeit / daß du dise Trübsal hast über mich kommen lassen / ich mag ihr nit entrinnen / mir ist aber vonnöthen / daß ich zu dir fliehe / und du mir helffest. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 29.

HErr! jetzt bin ich in Trübsal / und meinem Hertzen ist nit wohl / dann ich werde geplagt von gegenwärtigem Leyden. Cit.

Ja / mein liebster Vatter! was soll ich nun sagen? zwischen Aengsten bin ich begriffen / und gefangen / ach! erledige mich aus diser Stund. Cit.

Lasse dir gefallen / O HErr! mich zu erledigen / dann / was vermag ich Armseeliger ohne dich zu thun / und / wo solle ich ohne dich hingehen. Cit.

Ach HErr! gibe doch Gedult auf dißmahl / und hilff mir / mein GOtt! so werde ich mich nicht förchten / wie häfftig ich auch beschwäret werde. Cit.

Was

Was soll ich zu disem allem sagen? HErr! dein Will geschehe! dann ich hab es gar wohl verschuldet / daß ich tribulieret / und beschwäret werde. Cit.

Weil dein Hand allmächtig ist / O HErr! so vermag sie auch dise Anfechtung von mir zu nemmen / damit ich nit gantz und gar untergehe. Cit.

Der Gerechten Trübsal seynd vil; aber aus allen wird sie der HErr erlösen. Psal. 33.

Der HErr ist nahe bey denen / so eines betrübten Hertzens seynd. Cit.

GOtt ist unser Zuflucht und Stärcke / ein Helffer in Trübsalen / welche uns über die massen ergriffen haben. O darum wöllen wir uns nicht förchten / wann der Erdboden verwirret wird / und die Berg mitten in das Meer versetzet werden. Psal. 51.

HErr! hilff uns aus diser Trüsal / dann der Menschen Hülff ist eytel. Psal. 59.

O HErr! du hast uns in den Strick geführt / du hast auf unseren Rucken Trübsal gelegt: du hast Menschen auf unsere Köpff gesetzt: wir seynd durch Feur und Wasser gangen / und du hast uns zur Erquickung ausgeführet. Psal. 65.

Am

Am Tag meiner Trübsal hab ich GOtt gesucht / ich habe bey der Nacht meine Händ gegen ihme ausgestreckt / und bin nit betrogen worden. Psal. 76.

Wann ich mitten in der Trübsal wandlen werde / so wirst du / O HErr! mich lebendig machen / und über den Zorn meiner Feinden hast du deine Händ ausgestrecket / und deine rechte Hand hat mir geholffen. Psal. 137.

Er wird zerbrechen den Bogen meiner Feinden / und ihre Waffen zerschlagen / und ihre Schild mit Feur zerbrennen. Psal. 45.

Wann wir das Gute von der Hand des HErrn angenommen / warum sollen wir von ihme nit auch annemmen das Böse? Job. 2.

Ich bitte dich / gedencke doch / welcher aus denen Unschuldigen ist zu Grund gangen? oder / wann seynd die eines aufrichtigen Hertzens vertilget worden? Job. 4.

Wer bin ich dann? daß ich meinem HErrn widerstreben soll. Judith. 12.

O HErr! wann ich mich recht ansihe / So ist mir von keiner Creatur jemahls unrecht geschehen / darum habe ich nit Ursach /

sach / wider dich zu klagen. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 41.

Weil ich offt und schwärlich gesündiget habe wider dich / O GOTT! so ist es ja höchst billich/daß alle Creaturen wider mich seynd / derohalben mir von Rechts-wegen Schand und Verachtung; dir aber allein alles Lob und Ehr gebühret. Cit.

Welche mit Thränen aussäen / werden mit Freuden einernden; im Hingehen giengen sie / und weinten; aber im Widerkehren / werden sie mit Freuden kommen / und ihre Garben tragen. Psal. 125.

Ich bin erstummet / und habe meinen Mund nit eröffnet; dann du hast es gethan / O HErr!

Der V. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, dienlich zur Zeit der geistlichen Verlassenheit, Dürre des Geists, Trostlosigkeit, und Unandacht, ꝛc.

O HErr! was hat der Mensch verdienet / daß du ihme deine Gnad gibest? Und / was solle ich mich beklagen / so du mich verlassest? Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 40.

Ach

Ach HErr! ist es meine Schuld / daß du mich verlassen hast / so reuet es mich von Hertzen / daß ich darzu Gelegenheit / und dir Ursach gegeben habe; ist es aber dein Willen also / daß dardurch meine vorige Sünden / und jetzige Nachlässigkeiten gestraffet werden / so will ich es also annemmen / und ist mir eine Freud / von deiner Hand solche Trostloßigkeit / und geistliche Verlassung zu empfinden. V. Joan. Avila.

Mache / O HErr! meinem Elend ein End / erleichtere mir meine Schmertzen; dann alle meine Begürden seufftzen zu dir. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 48.

Warum / O GOtt! verbürgest du dein Angesicht / und haltest mich für deinen Feind? Job. 13.

O HErr! mir ist es Nutz / daß ich zu Schanden worden bin / damit ich meinen Trost mehrers bey dir / als bey denen Menschen suche. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 50.

So seye es / daß ich heunt und allzeit / in allen und jeden Dingen / ohne Ausnahm / deinen göttlichen Willen vollbringe; ja / mein himmlischer Vatter! also geschehe es. S. Franc. Sales.

Mein Hertz ist betrübt / mein Krafft hat mich verlassen / und das Liecht meiner Augen ist nit bey mir. Psal. 37.

Wie lang verwürffest du mein Gebett / O HErr! und wendest dein Angesicht von mir ab? Ich bin arm / und von Jugend auf in Arbeit. Psal. 20.

Ich habe meine Händ zu dir ausgestrecket; aber meine Seel ist / wie eine Erden ohne Wasser. Psal. 142.

Warum wendest dein Angesicht ab / O HErr! und vergissest unser Armuth und Trübsal? Psal. 43.

O GOtt! warum hast du uns so gar verworffen? Warum hat sich dein Zorn über die Schaaf deiner Weyde ergrimmet? Psal. 73.

Mein Seel ist betrübt / aber / O HErr! wie lang? Psal. 6.

Sihe mich an / und erbarme dich meiner / O HErr! dann ich bin gantz allein / und arm. Psal. 24.

Wende dein Angesicht nit ab von deinem Diener / dann ich werde geplagt / erhöre mich eylend / mercke auf mein Seel / und errette sie. Psal. 68.

Erbarm dich meiner / O HErr! dann

ich

ich habe den gantzen Tag zu dir geruffen/ erfreue die Seel deines Dieners/ dann zu dir/ O HErr! habe ich meine Seel erhebt/ dann du bist gütig/ und sanfftmüthig/ und von einer grossen Barmhertzigkeit/ gegen alle/ die dich anruffen. Psal. 85.

Stehe auf/ O HErr! warum schlaffest du? Stehe auf/ und verstosse uns nit/ biß an das End/ warum wendest du dein Angesicht von uns ab/ und vergissest unserer Armuth/ und Trübsal? dann unser Seel ist biß in den Staub gedemüthiget/ unser Leib klebet an dem Erdboden: Stehe auf/ O HErr! hilffe/ und erlöse uns um deines Nahmens willens. Psal. 43.

Thue ein Zeichen an mir zum Guten/ O HErr! damit es jene sehen/ so mich hassen/ und zu Schanden werden/ dieweil du mir geholffen hast/ und mich getröstet. Ps. 85.

Warum bist du traurig/ mein Seel! und warum betrübest du mich/ hoffe auf GOtt; dann ich will ihne noch loben und dancken/ er ist das Heyl meines Angesichts/ und mein GOtt. Psal. 41.

Meine Krafft ist schwach: der HErr hat mich einer Hand übergeben/ von welcher ich nit werde können aufstehen. Thren. 1.

Darum / weine ich / und mein Aug lasset Wasser fallen / weilen der Tröster weit von mir worden ist / der da mein Seel bekehret. Tit.

Sihe / O HErr! ich werde geplaget / mein Leib ist verwirret / mein Hertz ist umgekehret in mir selbsten / weilen ich bin voller Bitterkeit. Tit.

Er hat mich gestellet in die Fünsternuß / als wie jene / so auf ewig verstorben seynd. Thren. 3.

Die Taglöhner in meines Vatters Hauß haben Uberfluß am Brod / und ich gehe vor Hunger zu Grund: Ich will aufstehen / und zum Vatter gehen. Luc. 15.

Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Marc. 15.

Geduncket dich dann dises gut / wann du mich plagest / und mich unterdruckest / ein Werck deiner Händen? Job. 10.

O ihr Heilige des Himmels / seyet ihr dann also in eure Freuden vertieffet / daß ihr gar nichts von meinem Elend wisset?

Ach! so erbarmet euch meiner! erbarmet euch meiner! aufs wenigst ihr meine Freund! dann die Hand des HErrn hat mich berühret. Job. 19.

Ach!

Ach! mein GOtt! du weist es ja wohl / daß ich gantz dein bin / und auch gantz dein seyn wölle / so verlasse mich nit / komme mir zu Hülff / und erhalte mich / deine gewaltige Hand pfleget ja allen beyzustehen / so strecke sie dann aus gegen mein armes und schwaches Hertz. S. Franc. Salef.

Ich bin gefangen / O HErr! und mit Fuß-Eisen beschwäret / biß du mich mit dem Liecht deiner Gegenwärtigkeit erquickest / und ein freundliches Angesicht erzeigest. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 21.

Ist dises / O GOtt! der Ausgang jenes verkosteten Hönig-Tröpflein / daß du mir selbes nur darum gegeben / damit die Beraubung dessen mich nur desto mehr schmertzte? Laurent. Scup.

HErr! ich bin weder deines Trosts / noch deiner geistlichen Heimsuchung würdig / darum handlest du recht mit mir / wann du mich elend und arm verlassest. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 3.

Wilst du / O HErr! daß ich in der Finsternuß seye / so seye darum gelobt; wilst du / daß ich im Liecht seye / so seye abermahl gelobt! beliebt es dir / mich zu trösten / so seye gelobt / und wilst du mich las-

sen betrübt werden / so seye gleichwohl gelobt. Tit. c. 17.

Der VI. Absatz.

Von einigen Schutz-Gebettlein, zur Ubung der Gleichförmigkeit / und Ergebung in den göttlichen Willen.

Thue / O HErr! und mache es mit mir nach deinem erwünschten Wohlgefallen / und verschmähe nit mein sündiges Leben / welches da niemand besser / als dir allein bekant ist. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 50.

Der HErr ist es / was er in seinen Augen für gut ansihet / das thue er! 1. Reg. 3.

Mein Hertz ist bereit / O GOtt! bereit ist mein Hertz! Psal. 56.

Wie es der Will in dem Himmel seyn wird / also solle es geschehen. 1. Mach. 3.

Nit mein Will geschehe / sonder der dein / O HErr! Matth. 26.

O HErr! was wilst / das ich thun solle? Actor. 9.

O HErr! dieweilen du in deinem Leben bist gedultig gewesen / und in disem deines

Vat-

Vatters Gebott erfüllet hast / so ist es billich / daß ich Elender auch nach deinem Willen gedultig leyde / und die Burd dises zerstöhrlichen Lebens / um meines Heyls willen / trage / so lang du wilst. Kemp. Imit. Chr. l. 3. c. 8.

Wann er wird gesagt haben: Es gefallet mir nit / so bin ich nit darwider / thue er / was gut ist vor ihme. 2. Reg. 15.

Der VII. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, zur Ubung der Dancksagung gegen GOTT für erhaltene Gnaden.

WAs solle ich dem HErrn vergelten für alles / was er mir gegeben hat? Psal. 11.

Gelobt seye der HErr / dann er hat die Stimm meines Bittens erhöret. Psal. 27.

Er hat das Bitten der Armen nit verachtet / er hat auch sein Angesicht nit von mir gewendet / und / da ich zu ihme ruffte / hat er mich erhöret. Psal. 21.

Gelobt seye GOTT / der mein Gebett / und seine Barmhertzigkeit von mir nit abgewendet hat. Psal. 56.

Mit meiner Stimm habe ich zu dem HErren geruffen / und er hat mich von seinem heiligen Berg erhöret. Psal. 3.

Ich will dir Lob und Danck sagen / dann du hast mich erhöret / und bist mir zum Heyl worden. Psal. 117.

Lobe den HErren meine Seel! und vergisse nit aller seiner Gutthaten / der allen deinen Sünden gnädig ist / der alle deine Kranckheit heylet / der dein Leben von dem Tod erlöset. Psal. 102.

Alle meine Gebein werden ins künfftig sagen: O HERR! wer ist dir gleich? Psal. 34.

Nit uns / O HErr! nit uns / sonderen allein deinem Nahmen gibe die Ehr. Psal. 113.

Der VIII. Absatz.

Von einigen Schuß-Gebettlein, zur Ubung der Tugend der Forcht GOttes in Bedenckung der letsten Dingen.

Durchstich / O HErr! mein Fleisch mit deiner Forcht / dann vor deinen Urtheilen habe ich mich geforchten. Psal. 118.

Es

Es werden die Letste die Erste seyn / und die Erste die Letste / dann vil seyn beruffen / aber wenig auserwählt. Matth. 20.

Sihe / die kurtze Jahr gehen vorbey / und ich wandere den Weeg / auf welchem ich nit mehr werde zuruck kommen. Job. 13.

Die Schmertzen der Höllen haben mich umgeben / und die Strick des Tods seynd mir vorkommen. Psal. 17.

Was werde ich thun / wann GOtt wird aufstehen zu richten? und / wann er fragen wird / was werde ich ihme antworten? Job. 31.

Wer gibet mir / daß du mich bedeckest / und verbergest in der Höll / biß dein Zorn vorbey seye / und bestimmest mir ein Zeit / in welcher du meiner gedencken wirst. Job. 14.

Werden dann nit meine wenige Täg bald ein End nemmen? Ach! so entlasse mich / O GOtt! damit ich ein wenig meinen Schmertzen beweine / ehe und bevor ich hingehe in das finstere Land / das mit dem Schatten des Todts bedecket ist / und in die Erden der Armseeligkeit / und Finsternussen / allwo der Schatten des Tods / und kein Ordnung / sondern der ewige Schröcken wohnet. Job. 10.

Vile

Vile werden kommen von Aufgang und Nidergang der Sonnen / und sitzen bey Abraham / Isaac und Jacob im Himmelreich ; aber die Kinder des Reichs werden hinaus gestossen werden in die äusserste Finsternuß / da wird seyn Heulen und Zähnklapperen. Matth. 8.

Gehet hin ihr vermaledeyte in das ewige Feur / welches da dem Teufel / und seinen Englen bereit ist. Matth. 24.

Sie werden sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken / mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Luc. 21.

Es kommet die Stund / in welcher alle / die in denen Gräbern seynd / werden hören die Stimm des Sohns GOttes / und es werden hervor gehen / die Gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts. Joan. 5.

Der Sohn des Menschens wird kommen in der Herrlichkeit seines Vatters / mit seinen Englen / und alsdann wird er vergelten einem jeden nach seinen Wercken. Matth. 16.

Die Engel werden ausgehen / und die Böse mitten von denen Gerechten ausscheiden /

scheiden / und werden sie in den Feur-Ofen werffen / da wird seyn Heulen und Zähn-klapperen. Matth. 13.

Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stund / da ihrs nit meynet. Luc. 12.

Du hast alle meine Schritt gezehlet / O HErr / aber verschone meinen Sünden. Job. 14.

Mit disen wenigen Exemplen / und Beweißthumen / wie man / vermög kurtzer Gedancken / beständig bey GOtt seyn könne / und also innerlich betten / ende ich disen III. Theil; wann aber der Christliche Leser jedanoch mit disen sich nit wolte befridigen lassen / sondern von dem innerlichen Gebett mehrer Unterrichtungen haben möchte / so könte derselbige solche finden in dem Buch des hocherleuchten Boudon, betitlet: Das Reich GOttes in dem innerlichen Gebett; dann die Armuth meines Geists erstrecket sich nit höher / als auf dises / was in gegenwärtigen III. Theilen dem Christlichen Leser zum Besten vermeynet habe; weilen ich aber hoffe / es werde der Christliche Leser mit disem vergnüget seyn / so wünsche ich ihme solches von Hertzen / und

bitte /

bitte / daß / wann ihme GOTT zu Zeiten sein Hertz zu einem Mitleyden gegen die Sünder berühren wird / und er darum für diselbige zu GOtt bitten / so wölle er mich auch einschliessen / absonderlich aber in jenen Worten: **Bitt für uns arme Sünder.**

Ende des III. und letsten Theils.

I. C. B.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph

Der kluge Christ, Das ist: Klare Unterrichtung und Kunst zur Betrachtung, und dem Innerlichen Gebett Krafft dero Mit würklichen Hand-Griff, durch ... Exempel, sowohl die Gelehrte als auch Ungelehrte aller Ständen ... ein sehr bewegliche Betrachtung zu machen, angeführet werden, Zu sonderbaren Nutzen aller, so da andere in der Betrachtungs-Kunst unterrichten, oder
Bd.: Der III. Theil

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg Anno 1735

Asc. 5513 l-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270007-1
VD18 90981413